



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910**

427 (15.9.1910) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-143700](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-143700)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Erlaubnis 20 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
ausschlag M. 2.22 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 3 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

In Verlage:  
Die Colonial-Zeit. . . 20 Bg.  
Auswärtige Inserate . . . 20  
Die Reklame-Zeit. . . 1 Mark

Größte und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros  
in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse:  
„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 541  
Redaktion . . . . . 577  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 218

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 427.

Donnerstag, 15. September 1910.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
16 Seiten.

### Telegramme.

Die Cholera.

\* Danzig, 14. Sept. Die Regierung in Danzig erklärt zu den Cholerafällen in Marienburg, daß seit Anfang Septbr. 5 Personen unter Choleraverdacht gestorben sind. 80 Choleraverdächtige sind in zwei Häusern in Marienburg zur Beobachtung untergebracht. Als besondere Vorsicht wurde sofort für den ganzen Kreis Marienburg die obligatorische Zeichenschein angeordnet.

Die spanische Regierung und die katholischen Orden.

London, 15. Sept. (Von unserem Londoner Bureau). Der „Daily Telegraph“ veröffentlicht eine Unterredung, die der Madrider Korrespondent des genannten Blattes mit dem spanischen Ministerpräsidenten hatte und die sich um die Politik der Regierung den katholischen Orden gegenüber drehte. Der Ministerpräsident erklärte darauf bestehen zu müssen, daß die Frage jetzt ein für alle mal erledigt werde. Die Regierung werde nicht ruhen, bevor nicht dies Ziel erreicht sei. Sie wisse, daß hinter ihr die große Mehrheit sowohl im Parlament, als auch in der Bevölkerung stehe. Auf keinen Fall wolle den Orden mehr gestärkt werden, denselben Einfluß anzuerkennen, den sie bisher hatten, zum Schaben und Nachteil der nationalen Interessen Spaniens. Der Ministerpräsident fügte hinzu, er hoffe, daß der Vatikan aus der Geschichte lernen und eine vernünftige Haltung einnehmen werde.

Der neue Konflikt zwischen der Türkei und Griechenland.

London, 15. Sept. (Von unserem Londoner Bureau). Der Korrespondent der „Times“ in Athen berichtet, daß trotz des großen Interesses, welches man der Eröffnung des Nationalkongresses entgegenbringe, die öffentliche Meinung in Griechenland sich fast ausschließlich mit dem neuen Konflikt befaßt, der zwischen der türkischen Regierung und dem Patriarchat ausgebrochen ist. Die Aufregung über die Verschärfung der griechischen Delegationen ist sehr groß, aber sie wird sich wohl einigermaßen beruhigen, wenn ihre Freilassung bekannt wird.

Die vorgestern gemeldete Abberufung des griechischen Gesandten in Konstantinopel erregt hier gleichfalls Besorgnis, insbesondere nachdem verschiedene übertriebene Gerüchte darüber in Umlauf gesetzt wurden. Nach einer Darstellung des Konstantinopeler Korrespondenten der „Times“ spielte sich die Affäre folgendermaßen ab: Am 11. August las der griechische Gesandte Gyparis dem türkischen Minister des Äußeren Nisat Pascha eine Verbalnote vor, in welcher die Verleumdung der griechischen Untertanen in der Türkei durch die Verunsicherung gegen den griechischen Handel auf 20 000 000 Francs angegeben wurden, deren Vergütung die griechische Regierung verlange. Als der Gesandte sich entfernte, vergaß er eine Abschrift der Note im Auswärtigen Amt zurückzulassen, weshalb er einige Tage später eine solche Abschrift zuschickte. Dieser sandte ihm jedoch die Note zurück mit dem Bemerkung, daß er kein Dokument annehmen könne, in welchem beleidigende Anschuldigungen gegen die türkischen Behörden enthalten seien. Daraufhin entschloß sich die griechische Regierung, den Gesandten nach Athen kommen zu lassen; aber das bedeutete nicht etwa ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

In der Patriarchats-Angelegenheit besteht die griechische Regierung kein Interventionsrecht und man ist in Athen entschlossen, eine absolute korrekte Haltung zu beobachten wie bisher.

Gestern nachmittag machten die Vertreter der Schutzmächte der griechischen Regierung freundliche Vorstellungen und boten, daß sie alles vermeiden möchte, was in irgend einer Beziehung in Konstantinopel Vergernis erregen könnte. Nach Meinung der Athener Korrespondenten der Londoner Presse haben die Mächte dabei in erster Linie die Rettifizierung der Wahl der drei kritischen Abgeordneten im Auge, die ihre Mandate nicht annehmen bzw. niederlegen sollen. Die griechische Regierung antwortete, sie werde ihr bestes tun, fügte aber hinzu, daß sie kein Recht habe, die Beschlüsse der Nationalversammlung zu beeinflussen.

## Die Vernichtung des „L. 3. 6“ durch Feuer.

„L. 3. 6“ vernichtet.

(Von unserem Spezialkorrespondenten.)

rr. Baden-Baden, 14. Sept.

Übermals ist der Liebling der deutschen Nation, Graf Zeppelin von einem namenlosen Unglück betroffen worden, der stolze Luftkrieger „L. 3. 6“, der hier bezw. in der Luftschiffhalle in Doss seit 21. August stationiert war, ist der Vernichtung anheimgefallen. Die Unglücksbotschaft klingt schier ungläublich, aber sie ist eine bittere Wahrheit und sie wirkt geradezu erschütternd.

Seute vormittag kurz nach 11 Uhr stieg das Luftschiff zu einer Zielfahrt nach Heilbronn auf. Niemand hätte auch nur im entferntesten daran gedacht, daß es seine letzte Fahrt werden würde. Stolz stieg es in die Höhe und nahm die Richtung auf Badens Residenz.

Vor Karlsruhe gab es in der vorderen Gondel einen Motordefekt, wie es heißt einen

Aurbelbruch.

Man hätte die Fahrt trotzdem fortsetzen können, war aber vorsichtig, drehte um und steuerte wieder der Luftschiffhalle beim Bahnhof Doss zu, wo eine gute Landung erfolgte.

Fliehige Hände waren damit beschäftigt, den Defekt zu reparieren, aber da nagte das Unglück aus der hinteren Gondel und zwar wird

die Katastrophe

wie folgt beschrieben: In der hinteren Gondel war man damit beschäftigt, mit Benzin einen Motor zu reinigen, dieses Benzin habe sich in einem offenen Behälter befunden. Ob hier eine Unvorsichtigkeit begangen wurde oder der Zufall mitgeholfen hat, wird wohl noch aufzuklären sein, genug — das Benzin hatte Feuer gefangen und aus dem Behälter schlugen die Flammen entpor. Bei dem Versuch, den brennenden Benzinbehälter aus der Gondel zu entfernen, schlugen die Flammen gegen die Ballonhülle und diese stand

fort in Flammen;

jetzt explodierten auch die Gasballons und in einer Zeit von fünf Minuten war das Luftschiff vernichtet.

Das Gerippe stürzte frohend auf den Boden der Halle nieder, die Gondeln unter sich begrabend und den Boden als formlose Masse bedeckend.

Der Anblick des Innern der schönen Halle ist ein geradezu trostlos. Die Wände sind nur wenig beschädigt, die Bodenstreifen der Laufgänge dagegen angebrannt und das Dach weist starke Beschädigungen auf, da verschiedene Platten herabgeschleudert wurden; aber den grauenhaftesten Anblick bietet doch das vernichtete Luftschiff selbst.

Ein wahres Wunder ist es, daß die Katastrophe ohne Verluste an Menschenleben

abgegangen ist; zehn Angestellte wurden zwar bei den Stützversuchen verunndet und zwei derselben mußten in das hiesige Krankenhaus verbracht werden, es handelt sich indessen nicht um sehr schwere Verletzungen.

Die Aufregung über das Unglück ist ungeheuer. Als es hier bekannt wurde, strömte halb Baden nach Doss hinaus und auch die Flüge aus dem Oberland und dem Unterland brachten viele Neugierige, die sich von dem Unglück mit eigenen Augen überzeugen wollten, eine riesige Menschenmenge umfließt trauernd das Gebäude, das aber niemand betreten darf. Immer kommen neue Scharen, aber niemand will glauben, daß nun auch dieser Luftkrieger nicht mehr ist.

Graf Zeppelin

wurde von der Katastrophe telegraphisch benachrichtigt und Direktor Colmann, welcher gegenwärtig in Friedrichshafen weil, trifft heute nacht hier ein. Tiefes und aufrichtiges Bedauern wird dem Grafen entgegengebracht, an dessen Schmerz man lebhaftesten Anteil nimmt. Das Unglück wirkt um so schwerer, als man gerade den „L. 3. 6“ nach seinen vielen Fahrten

gegen alle Unbill segelt

hieft. Die Trauer ist hier eine allgemeine und sie wird sich der ganzen Welt mitteilen.

Die Passagiere, welche an der letzten Fahrt des „L. 3. 6“ teilnahmen, sind: Herr Walter Brüggenmann-Heilbronn, Frau Walter Brüggenmann-Heilbronn, Herr Georg Kimmelin-Heilbronn, Herr Moritz Schmidt-Heilbronn, Frau Olga Schmidt-Heilbronn, Herr Alfred

Ein-Heilbronn, Herr Karl Verberich-Heilbronn, Herr G. A. Pfister derer-Heilbronn, Frau Ernst Klammer-Heilbronn, Herr Clemens Harlacher-Frankfurt a. M., Herr Erhard v. Wachtaler-Heilbronn, Herr Gohopetringer-Wirt-Frankfurt a. M. Sie werden mit Behmut der Fahrt gedenken, die statt des Heilbronn nur bis Karlsruhe ging und gleichfalls mit tiefer Trauer die Reste des stolzen Luftkriegers betrachtet haben, der sie kurz vor seiner Vernichtung in frohlicher Fahrt durch die Lüfte trug.

Die Schilderung eines Augenzengen.

Ein Augenzeuge schildert im Karlsruher Tagblatt die Katastrophe folgendermaßen: „L. 3. 6“ machte heute morgen eine Probefahrt, um den Motor der hinteren Gondel, der seit 4 Tagen öfter verlagte, auszuheben. Nach der Rückkehr in die Halle beschäftigten sich die Monteure mit der Reinigung des defekten Motors. Bei dieser Arbeit bildete sich eine Schlacke, die von den Arbeitern nicht sofort gelöscht werden konnte. Das Benzin, das zur Reinigung des Motors diente, entzündete sich durch Explosion; es gab eine hohe Flamme, die das Luftschiff sah, das nun im Zeitraum von einigen Minuten vollständig verbrannte. Zu sehen ist noch das Gerippe, die Gondeln, und die Passagierkabine mit den verbrannten Stühlen. Der Motor der vorderen Gondel ist vollständig intakt, der der hinteren Gondel ist zwar anscheinend noch ganz, muß aber, wie die Monteure sagen, umgearbeitet werden. Von den an der Gondel beschäftigten Arbeitern erlitten 2 schwere, 3 weniger schwere Brandwunden. Die Verletzten wurden durch die herbeigerufenen und alsbald eingetroffene Sanitätskolonne aus Baden-Baden nach Anlegung von Notverbänden bereits um 5 Uhr mittels Krankentransportwagens in das städtische Krankenhaus Baden-Baden eingeliefert. Die in der Halle beschäftigten Monteure, Maurer, Arbeiter usw. konnten sich alle retten, obwohl einige ganz oben am Dach sich befanden. Sie sagten alle, das Unglück sei so rasch geschehen, daß sie selbst nicht wußten, wie sie so rasch heruntergekommen seien. Als das Luftschiff zu brennen anfang, ließ es sofort: Schleunigst die Halle verlassen. Das Gas im Ballon brannte nicht etwa durch Explosion, sondern nur langsam mit ungeheurer Hitze, so daß diese selbst von den etwa 200 Meter entfernt Stehenden noch verspürt wurde. Von der Luftschiffhalle selbst brannte nichts, das Feuer schlug zum Dach hinaus und drückte an verschiedenen Orten die Arbeitbedeckung nach oben. Von außen war zuerst eine hohe Feuerkugel, dann eine ungeheure Rauchwolke zu sehen. Ein Glück war es, daß sämtliche Fenster offen standen, ebenso die Türen zur Halle. Die Halle ist dem Zutritt des Publikums vollständig versperert, nur einige Vertreter der Presse erhielten Einlaß. Später, von 1/2 6 Uhr an, wurden selbst die Pressevertreter nicht mehr zugelassen. Gendarmen und Schutzmännchen halten den Platz abgeperrt. Die Zeppelinsleute erzählten, daß bei dem Unlück im Teutoburger Walde wohl für 20 000 Mark Aluminium weggenommen worden sei als „Andenken“. Der Schaden an Material und Gebäuden wird auf über 1/2 Million Mark geschätzt. An das Ministerium des Innern ist von der Gendarmen telegraphiert worden, daß der Schaden über 1 Millionen Mark betrage, was aber demnach nicht zutrifft. Der Schaden geht zu Lasten der Deutschen Luftschiff-Aktien-Gesellschaft, die den „L. 3. 6“ vom Luftschiffbau Zeppelin gemietet hat. Das vorhandene Aluminium wird nach erfolgter Restitutions des Sachverhaltes zur Einschmelzung nach Friedrichshafen gesandt.

Die Ursachen der Katastrophe.

\* Baden-Baden, 14. Sept. Auf Anfrage in der Luftschiffhalle wurde uns mitgeteilt, daß die Ursache des Brandes des „L. 3. 6“ noch nicht aufgeklärt ist. Eine Explosion hat jedenfalls nicht stattgefunden. Das Feuer griff, obwohl man alle Anstrengungen machte, es zu löschen, außerordentlich schnell um sich. Als die Halle Feuer gefangen hatte, wußte man, daß das Luftschiff verloren war. Das Personal verließ eilig die Halle. Die Hitze wurde so stark, daß das nordere große eiserne Tor aufgedrückt wurde. „L. 3. 6“ lag innerhalb zehn Sekunden in Trümmern. Die Halle ist, wie bereits kurz gemeldet, bis auf eine geringe Beschädigung des Daches unverletzt. Hans Mann der Besatzung wurden zum Teil erhebliche, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen. Graf Zeppelin und Direktor Colmann wurden von der

Katastrophe sofort verständigt. — Die Behörden haben sich, wie uns weiter berichtet wird, sofort nach der Unfallstelle begeben.

\* Baden-Dos, 14. Sept. Die Luftschiff-Katastrophe ereignete sich nachmittags 3 Uhr 17 Min. Von der Ballonhalle ist nur die Glasbedachung infolge der Hitze teilweise geschmolzen, im übrigen blieb sie aber völlig unversehrt. Verletzt wurden nach den letzten Mitteilungen vier Leute, jedoch keiner von ihnen schwer.

Die Teilnahme der badischen Regierung.

\* Karlsruhe, 14. Sept. Die „Karlsruher Zeitung“ meldet: Sofort nach Bekanntwerden des Unglücks, dem das Luftschiff „L. 3. 6“ zum Opfer gefallen ist, richtete der Minister des großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Frhr. v. Marshall folgendes Telegramm an die Deutsche Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft in Baden-Dos: „Namens der großherzoglichen Regierung spreche ich der Deutschen Luftschiffbau-Aktiengesellschaft an dem schweren Unglück, das sie neuerdings durch die Zerstörung des Luftschiffes „L. 3. 6“ betroffen hat, das wir Badener in den letzten Wochen so oft freudig begrüßt haben, aufrichtige Teilnahme aus. Minister v. Marshall.“

Die Stimmung in Baden-Baden.

\* Baden-Baden, 14. Sept. Die Katastrophe wird auch böse wirtschaftliche Rückwirkungen für unsere Stadt haben. Der indirekte Schaden, der durch das Unglück verursacht wurde, ist in Zahlen kaum zu fassen; denn der finanzielle Ausfall, den die Baden-Badener Bevölkerung durch die Einstellung der Fahrten und den dadurch wohl erheblich verminderten Fremdenzufluss erleidet, ist unermesslich. Daß unter diesen Umständen ganz Baden-Baden beim Eintreffen der Schreckensnachricht gleichsam gelähmt war, ist verständlich. Zug um Zug Autos, Wagen usw. brachten ungeheure Menschenmengen nach Dos. Die Luftschiffahrten — an dreihundert waren bisher stets glücklich verlaufen und übten eine starke Zugkraft aus. Auch zur Bekämpfung des Schiffes und der Hölle war immer starker Andrang; ja der erste Flugzug war mittels Luftschiffes von Stuttgart herbeigekommen. Es sollte der letzte sein.

Die Lebensgeschichte des „L. 3. 6“.

„L. 3. 6“ hat seit dem Tage, da er vom Bodensee im Flug über den Schwarzwald in der Halle bei Dos anlangte, dem 21. August, fast täglich Passagierfahrten unternommen. Nahezu ein Duzendmal überflog das schöne Luftschiff unsere Residenz und jedesmal war es Augenweide, den eleganten Riesenkörper von sicherer Hand geführt, seinen Weg durch die Lüfte nehmen zu sehen. „L. 3. 6“ ist im Sommer 1909 gebaut worden und machte Ende August 1909 seine erste Fahrt Friedrichshafen-Berlin. „L. 3. 1“ und „L. 3. 8“ sind die „glücklichen Schiffe“ Zeppelins. „L. 3. 6“ hatte auch schon Mitglieder des Bundesrats und des deutschen Reichstages an Bord. Es überstand das Hagelwetter bei Göttingen und die Gewitterfahrt nach Köln. Im heutigen Frühjahr wurde es einem gründlichen Umbau unterzogen; es wurde um eine Gaszelle verlängert und hatte 144 Meter in der Länge bei einem Durchmesser von 13 Meter und einem Inhalt von 16.000 Kubikmeter. „L. 3. 6“ verfügt über drei Motore, einen Hauptmotor mit 140 Pferdestärken in der vorderen Gondel und zwei Daimlermotoren zu 115 Pferdestärken in der hinteren Gondel. Der Hauptmotor trieb ein Paar zweiflügelige Propeller an, die etwa 700 Umdrehungen in der Minute machten. Jeder der hinteren Motore trieb eine vierflügelige Schraube mit ungefähr 450 Touren. Das Schiff hatte eine Einengeschwindigkeit von 60 Kilometer in der Stunde und konnte außer 9 bis 10 Mann Besatzung etwa 16 bis 12 Passagiere in der Passagierkabine aufnehmen. Die Kabine war ein leichtes, aber festes Aluminiumgerüst, das in der Mitte des Schiffes eingebaut und mit Stoff bekleidet war. Rohrsteifen an den sehr weiten Fensteröffnungen, die durch Vorhänge geschlossen werden konnten, boten bequeme Sitzgelegenheit. Das Schiff befand sich noch im Besitz der Luftschiffbau-Gesellschaft Zeppelin G. m. b. H. und war nur mietweise der Delag überlassen.

Die Lehren der Katastrophe.

Auch die „Köln. Jtg.“ wirft die Frage auf, ob die Bedienungsmannschaften unserer Luftschiffe immer die nötige Vorsicht walten lassen und schreibt:

Nicht man diese finanziellen und kunstvollen Maschinen auch wirklich immer mit der nötigen Vorsicht an? Wir wissen zwar nicht, wen die Schuld an der Explosion in Baden-Baden trifft, meinen aber, der Augenblick sei dazu angetan, weiteste Kreise aufzufordern, sich doch einmal zu prüfen, ob sie es nie an der nötigen Vorsicht haben fehlen lassen. Der Ansturm auf das Luftschiff in Stuttgart liegt noch nicht so weit hinter uns. Wie bedauerlich wäre es, wenn bei ähnlichen Ausfällen, die sich nicht nur auf Stuttgart beschränken, ein Luftschiff zugrunde ginge, weil man in aller Freude und allem Triumph die naturgemäße Gebrüchlichkeit des Luftfahrzeugs verkannt hätte, jene leichte Verletzlichkeit, die sich auch jetzt wieder in Baden-Baden gezeigt hat und die allen Luftfahrzeugen eigen ist, mag sie sich in der Entzündbarkeit des Gases oder dem Bruch der Segelflächen bei den Drachenfliegern äußern.

Mit tiefem Bedauern sehen wir das schöne Luftschiff aus so wichtiger Ursache vorzeitig dahinschwenden. Der „L. 3. 6“ war ein jüngstes „Deutschland“, er war das Reiseluftschiff in viel idyllischeren Formen und dadurch bedeutend gefälliger, aber auch leistungsfähiger. Es hat eine Reihe prachtvoller Fahrten zurückgelegt, namentlich nach den Reichsländern, und hat ganz besonders den Ruhm Zeppelins unter den Ausländern verbreitet, die das Luftschiff zu schauen wußten. Bekanntlich haben seine Fahrten die Frage veranlaßt, ob Luftschiffe, die dem Reiseverkehr dienen, Festungen überfliegen dürfen, eine Frage, die jetzt allerdings auf unerwünschte Art zunächst erledigt ist.

Mit Teilnahme wird sich der Blick den drei verletzten Leuten aus der Mannschaft zuwenden; ihre Lage war nicht beneidenswert und konnte sich furchtbar gestalten, sind doch dem einen die Kleider auf dem Leibe verbrannt. Man wird den Verletzten von Herzen die baldige Wiederherstellung wünschen und dabei auf den alten Satz bauen, daß bisher noch kein Menschenleben bei Zeppelinkatastrophen eingebüßt worden ist. Auch dem Schöpfer des deutschen Luftballons, dem unermüdbaren Grafen Zeppelin, wendet sich bei dieser Gelegenheit wieder die allgemeine Teilnahme zu. Er wird in seinen Werken schwer geprüft, aber er darf versichert sein, daß das deutsche Volk mit ihm sich nicht erschüttern läßt in dem Vertrauen, daß es ihm trotz aller Wechselfälle gelingen wird, dem von ihm gestifteten Prinzip auch praktisch eine Gestalt zu geben, die es ermöglicht, den Einflüssen und Zufällen, denen bisher seine Luftschiffe ausgesetzt sind, soweit Menschenkraft und Menschengeist reichen, die Stürze zu bieten.

Die verunglückten Luftschiffe.

Von den Fahrzeugen, die der kühne und unterzogene Graf geschaffen, sind nur einige noch unversehrt und die folgenden zu Grunde gegangen.

„L. 3. 1“, also das erste von Graf Zeppelin erbaute Probe-Motormotorschiff, machte am 2. Juli 1900 seinen ersten Aufstieg. Nach 17 Minuten, in welcher das Schiff 6 Kilometer zurückgelegt, nötigte ein Schaden an der Steuerung zur Landung. Ein zweiter Aufstieg erfolgte am 17. Oktober; wegen Entleerung einer Gaszelle mußte zur Landung gezwungen werden. Ein dritter gelungenere Aufstieg fand am 21. Oktober statt. Das Schiff war 128 Meter lang und umfaßte 11.300 Kubikmeter, die beiden Motore leisteten je 16 Pferdestärken. Ende 1900 wurde das Luftschiff schließlich abgebrochen, da man ein besseres Versteifungsverfahren an Stelle der Gitterträger eronnen hatte.

„L. 3. 2“ machte am 30. November 1905 seinen ersten Aufstieg. Nach einigen Manövern trat ein Schaden an der Steuerung ein und nur mit knapper Not wurde das Luftschiff dicht vor dem Schweizerischen Meer, wosin ein frischer Ostwind es trieb, vor dem Scheitern bewahrt. Am 16. Januar folgte die zweite Fahrt: Ein obermaliger Schaden an Seitensteuer und ein Motordefekt machte das Luftschiff zum Freifallball, und der Sturm entführte es ins Allgäu, wo es zwar auch landete, aber nach dem damaligen Stand im hart gefrorenen Boden nur schlecht verankert werden konnte; ein Sturm in der folgenden Nacht beschädigte das Schiff so, daß es abgebrochen werden mußte. Das Luftschiff hatte gleiche Ausdehnung wie sein Vorgänger, besaß aber zwei Motore von je 8 Pferdestärken.

„L. 3. 4“ wurde im Jahre 1908 erbaut. Am 30. Juni 1908 machte es seinen ersten Aufstieg; die Fahrt mußte aber wegen Steuerchadens bald unterbrochen werden. Dann folgte eine Reihe hervorragender Fahrten, darunter die bekannte Schweizerische Zwölfstundefahrt als Probefahrt für das Gelingen der militärischen als Bedingung gestellten Vierundzwanzigstundefahrt. Diese wurde am 4. August angetreten. Friedrichshafen-Mainz war zurückgelegt. Auf dem Rückweg wurde der Segler aber bei Osterdingen am 5. August vom Sturm erfaßt und vernichtet.

„L. 3. 5“ wurde als Ersatz für das bei Osterdingen verunglückte Schiff gebaut. Am 26. Mai 1909 machte das Schiff seinen ersten Aufstieg und nach einigen weiteren Aufstiegen folgte die bekannte Pfingstfahrt bis Bitterfeld. Auf dem Rückweg verunglückte das Schiff bei Göttingen an einem Birnbaum, erreichte aber trotzdem den Heimatshafen und wurde — Anfangs August 1909, nachdem es der Frankfurter „Na“ einen Besuch abgestattet hatte, als „L. 3. 2“ vom Reich übernommen. Bei den diesjährigen Vergleichsfahrten mit dem „L.“ und „M.“-Schiff verunglückte es am 25. April 1910 fehlerlos bei Weilburg, als es sich auf dem Rückweg von Ems befand.

Das Luftschiff „L. 7“, das von der deutschen Luftschiffgesellschaft unter dem Namen „Deutschland“ angekauft worden war, ist bei seiner zweiten Passagierfahrt, an der 22 Passagier teilnahmen, am 28. Juni in der Höhe von Wellendorf bei Osnabrück durch den Sturm so auf einen Wald geschleudert worden, daß es abmontiert werden mußte.

Auch „L. 8“ ist nun, nachdem es so prächtige Fahrten hinter sich hatte, einem noch nicht aufgeklärten Mißgeschick zum Opfer gefallen.

Die Fleischnot.

Die „Nordd. Allg. Jtg.“ enthält ausführliche Mitteilungen über die Unterredung, die der Landwirtschaftsminister am 13. September mit der Deputation des Deutschen Fleischerverbandes gehabt hat. In der über zwei Stunden währenden Unterredung wurden hauptsächlich die Vorschläge besprochen, die der Vorstand des Verbandes in einer von ihm überreichten Denkschrift zur Beseitigung der augenblicklichen Fleischnot gemacht hat. In seiner Erwiderung verwies der Minister darauf, daß schon durch Erlaß an die preussischen Landwirtschaftskammern vom 27. Juli unter Bezugnahme auf die Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1909 eingehend die Maßnahmen empfohlen wurden, die die weitere Hebung der inländischen Vieherzeugung und eine größere Stetigkeit in der Beschickung der Viehmärkte herbeizuführen bezweckten; es wurde dabei besonders die Notwendigkeit betont, die Fleischversorgung auch fernerhin nach Möglichkeit unabhängig vom Auslande zu gestalten und deshalb unter allen Umständen auf solche Maßregeln zu verzichten, welche der gegenwärtigen Fleischversorgung vorwiegend nicht wesentlich abhelfen, wohl aber die inländische Vieherzeugung gefährden und herabmindern würden. Aus diesem Grunde glaubte der Minister die weitere Erleichterung der Einfuhr von Rind- und Schlachtvieh auch deshalb nicht in Aussicht stellen zu können, weil der Viehbestand sowohl, wie die Höhe der Viehpreise in den für die Einfuhr in Betracht kommenden Ländern eine erhebliche Vermehrung der Einfuhr nicht erhoffen lassen. Von der zollfreien Einfuhr von Futtermitteln, die zudem mit Rücksicht auf die Reichsfinanzen kaum ausführbar erscheint, sei eine Besserung um so weniger zu erhoffen, weil Futtermangel gegenwärtig nicht vorhanden sei, im Gegenteil, der reichliche Futtermangel vor Teil eine schwächere Beschickung der Rindviehmärkte herbeigeführt habe.

Die Herabsetzung der Viehtarife auf die Hälfte der geltenden Sätze, bei welcher die Bahnen ohne erhebliche Zuschüsse nicht mehr befördern könnten, würden den Preis für ein Kilogramm Fleisch nur um etwa einen Pfennig verbilligen. Die Prüfung der Frage, ob eine Herabsetzung der Schlachthofgebühren zu erreichen und eine Verbilligung der Fleischpreise zu ermöglichen sei, wurde seitens des Ministers bereitwillig zugesagt, dabei aber der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß auch diese Maßnahmen, wie die Aufhebung der Schlachtsteuer in verschiedenen Städten beweise, eine Minderung der Fleischpreise kaum zur Folge haben werde. Im Laufe der Unterredung wurde derwichtigste hervorgehoben, daß der reichliche Vorrat an schlachtfähigen Schweinen und auch die Annahme von Ochsen und Rindern auf den meisten Märkten schon für die nächste Zeit einen Rückgang der Viehpreise erwarten lasse. Wenn auch die Preise für Kalber und Rinder den Höchststand von 1906 an manchen Orten überschritten hätten, so sei doch ein wesentlicher Vorteil gegenüber dem Jahre 1906 darin zu erblicken, daß Mangel an Schweinen nicht vorhanden und der Preis für dieselben auch in mäßigen Grenzen geblieben sei. Ueber 50 Prozent des Fleischbedarfs in Deutschland, und zwar gerade der Konsum der ärmeren Bevölkerung, werde durch Schweinefleisch gedeckt; es sei deshalb auch nicht gerechtfertigt, von einer Fleischnot und davon zu reden, daß die Fleischversorgung der arbeitenden Bevölkerung zur Zeit in Frage gestellt sei. Das ergebe sich auch aus der Tatsache, daß der Fleischkonsum auf den Kopf der Bevölkerung nicht zurückgegangen ist, sondern gegen die Vorjahre noch eine Steigerung erfahren hat. Der Minister erklärte schließlich, daß er eventuell weitere Maßnahmen ins Auge fassen werde; er könne aber auch für diesen Fall in erster Linie nur eine Erleichterung der Fleischzufuhr die über-

Seuilleton.

Das Weimuseum in Speier.

Eines der originellsten Museen, die wohl unser an Weiden reiches Deutschland besitzt, ist das Weimuseum der alten Reichsstadt Speier, das dem historischen Museum der Pfalz angegliedert ist und in dem prächtigen Neubau Gabriel von Sedels mit Unterfunkt gefunden hat. Zum ersten Mal ist hier an den Ufern des rebenreichen Rheines eine reiche Sammlung zusammengebracht, die in sinnfälliger Form die Geschichte des edlen Weinbaues und seiner Bedeutung für die Kultur darstellt. Daß gerade in der Pfalz ein solcher Versuch unternommen wurde, ist darin begründet, daß wir hier auf einem Boden stehen, der seit den Römerzeiten für die Geschichte des Weinbaues wichtig war und noch heute das umfangreichste Weinbaugelände des Deutschen Reiches ist. Das Weingelände der Rheinpfalz ist nicht nur größer als das des Moselgebietes und des Rheingaus, sondern es hat auch häufig die edelsten und kostbarsten unter den deutschen Weinen hervorgebracht. Dr. Friedrich Wasseremann-Jordan, der in Ueber Land und Meer dem Speyerer Weimuseum einen unregenden Artikel widmet, führt zum Beweise für die hohe Qualität der Pfälzer Weine die Preise an, die bei den diesjährigen Weinbersteigerungen für die teuersten Weine des Jahrganges 1908 gezahlt wurden: in Rheinhessen pro 1200 Liter: 5360 M., an der Mosel pro Hauber, gleich ca. 1000 Liter, 6400 M., im Rheingau pro 1200 Liter 8800 M., in der Rheinpfalz pro 1000 Liter 10.400 M. Die Rheinpfalz hatte also 1908 den bestbezahlten Wein geliefert. Das Museum in Speier, das

am 22. Mai 1910 durch den Prinzen Rupprecht von Bayern feierlich eröffnet wurde, ist im Wesentlichen ein Werk des ungenügenden Kaiser Weinbau hochverdienten Regierungs-Präsidenten v. Neuffer und des Ehrenkonservators am Historischen Museum der Pfalz, Regierungsrat Verthold. In den heimlichen, kellerartigen Gewölben, die dem Weimuseum eingeräumt sind, steigt mit der behaglichen Erinnerung an manch schöne beim Wein verbrachte Stunde jene altertümliche Kultur vor uns herauf, die so eng mit dem Anbau der Rebenpflanze verknüpft ist. Ruhig läßt der Rhein seine grünen Wellen vorbeiströmen, in denen sich über prächtigen Chor des Speyerer Domes spiegelt, und gegenüber in den Grüften des herrlichen Baus ruhen die Kaiser und Könige aus Deutschlands großer Zeit. So ist die rechte Stimmung geschaffen, um sich in die Betrachtung der mannigfachen, von Freude und Kampf der Vergangenheit kündenden Geräte zu vertiefen, Vandalische griechische Amphoren bilden den Vorklang in den Stadien der Verehrung, die der schönen Vandalengabe stets gebracht worden sind. Eine reiche Kollektion römischer Weingeräte folgt. Die Römer, die ja, wenn auch nicht den Weinstock, so doch die Weinkultur nach dem linken Rheinufer brachten, haben hier die Grundlage des noch heute blühenden Anbaues gelegt. Winzengeräte aus der Römerzeit sind dem pfälzischen Boden wieder entstrichen, bronzene Weinfilter, römische Fohlkannen aus Glas, die auch schon die Form eines Holzstasses haben, und Glasgefäße zum Gebrauch bei der Tafel. Krüge und Becher aus römischer Terra sigillata, endlich Tongefäße aller Art, von der riesigen Amphora und dem diebauchigen Dokum bis zum winzigen Bierfäßchen und den eleganten geschwärzten Weinbechern aus der Zeit des Kaisers Probus, auf denen kurz und treffend der kostbare Inhalt mit dem Wort „Reben“ angegeben wird, oder eine

verführerische Aufschrift die Bitte ausdrückt „Mit mir Wein“! Allerlei Münzen erinnern auch sonst an den um den Weinbau besonders verdienten Kaiser Probus (276—282). Das originellste Stück der Römersammlung bildet eine gläserne Amphora aus der Zeit Konstantins, die noch heute zu drei Vierteln mit altem römischem Wein gefüllt ist. Das mehr als anderthalb Jahrtausend alte Getränk, das in einem Steinlarkopfbag bei Speier gefunden wurde, leuchtet in einer unbeschreiblich schönen Patina ähnlich römischen Goldbarren. Die chemische Analyse hat erwiesen, daß die Flüssigkeit, die sich durch eine verhorzte Oelschicht konserviert hat, tatsächlich aus Wein besteht. Aus dem Mittelalter sind Gefäße aller Art erhalten, merowingische und fränkische Weingläser, Tongefäße der romanischen und gotischen Zeit, große Mengen fassende Behälter aus Messing, Zinn und Glas. Mit dem 16. Jahrhundert treten dann die Holzgeräte, die sich aus noch älterer Zeit kaum erhalten haben, in prächtigen Stücken auf. Vor allem sind die Holzkestern, die von späterer Umarbeitung völlig freigelegenen großen Spindelpressen, sind in der Speyerer Sammlung schon heute so reich vertreten, wie sie wohl kein anderes Museum je zusammenbringen wird. Eine besondere Rolle spielen die Holzfässer und die Küfergerätschaft, die in ihren vielgestaltigen Verzierungen und Aufschriften von der unendlichen Weinliebe jenes „grobantischen“ Zeitalters erzählen, und Zeugen einer beachtenswerten, heute völlig untergegangenen Volkskunst sind. Die Fäßböden und die Fäßriegel, die Fäßel und die Fäßler, sie zeigen alle Schürren, Wappen, Namenszüge, auch Bilder von Weinbeißern und von bekannten Persönlichkeiten. Auf einer Serie von Fäßböden aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts sind sogar die Bildnisse Napoleons I. und seiner verbündeten Begnet zu sehen. Die Bruchstücke der Sammlung sind zwei Riesen-

gens schon jetzt keineswegs unbedeutend sei, in Aus-

\* Warmen, 13. Sept. Die Stadtverordneten beschließen sich heute mit einem sozialdemokratischen Antrag über die Fleischsteuerung...

\* Königsberg, 13. Sept. Die Stadtverordneten beschließen heute einstimmig, den Magistrat zu ersuchen, sofort alle geeigneten Schritte zur Vinderung der Fleischsteuerung zu unter-

Politische Uebersicht.

\* Mannheim, 15. September 1910.

Die Eröffnung der griechischen Nationalversammlung.

\* Athen, 14. Sept.

Um 11 Uhr vormittags wurde durch den König die Nationalversammlung eröffnet. Die Kammer war sehr zahlreich besetzt. Auf den Tribünen waren sehr viele Diplomaten...

Deutsches Reich.

Der Deutsche Werkmeisterverband hat an die Reichsregierung und an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, in der die Ausdehnung der Reichsprechung der Gewerbevereine auf Werkmeister, Techniker und Ingenieure...

fasser aus dem Besitze des um die Entfaltung unserer klassischen Literatur so hochverdienten, mit Goethe und Schiller befreundeten Fürstprinzen von Dalberg...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Nachr. Die Intendantin teilt mit: Heute Abend 7 Uhr gelangt Schillers Wilhelm Tell zur Aufführung. Die Hauptrollen sind besetzt: Gessler — Wihl. Kolmer, Werner, v. Attinghausen...

mern innerhalb der Gewerbevereine und Leitung der letzteren durch Vorstände, welche die zweite Staatsprüfung für den höheren Justiz- und Verwaltungsdienst abgelegt haben.

\* Fürst Radolins Abschiedsrede. Fürst Radolin sollte nach einigen Blättermeldungen auf dem Abschiedsfestmahl der deutschen Kolonie in Paris in seiner Rede auch auf einen Brief des Reichslanzlers angespielt haben...

\* Bauernbund und Agrarliste. Der Ausschuss des Deutschen Bauernbundes hat in seiner Sitzung vom 8. Sept. gegenüber den in der Presse vielfach erfolgten Mißdeutungen seiner Stellungnahme zu den landwirtschaftlichen Böden folgende Entschlüsse einstimmig angenommen:

Der Deutsche Bauernbund steht entschieden auf dem Standpunkt des Poltariffs des Jahres 1902 und der laufenden Handelsverträge. Er erklärt ausdrücklich, daß er eine Herabsetzung der Getreidezölle ebensowenig als angängig erachtet...

Badische Politik.

\* Weinheim, 14. Sept. Der Vorstand des natl. Bezirksvereins wählte als Delegierten für den Parteitag in Kassel Herrn Fabrikanten F e b e r in Großsachsen.

Die Silberhochzeit des Großherzogs paares.

Das Programm der Festlichkeiten.

oc. Karlsruhe, 14. Sept. Wie schon früher gemeldet, wird am Montag, den 19. September vormittags 11 Uhr ein Halbtagungsakt stattfinden. Die Großherzoglichen Herrschaften begeben sich in feierlicher Aufahrt vom Schlosse zur Festhalle...

Ein Erlaß des Oberschulrats.

oc. Karlsruhe, 14. Sept. Der Großh. Oberschulrat hat an sämtliche Direktoren und Vorstände der Höheren Lehranstalten, die Vorstände der Taubstummen- und Blindenanstalten, die Kreis- und Schulämter, die Ortschulinspektoren...

Die Halbtagung der Landbürgermeister. Der Vorsitzende des Verbandes badischer Land- und kleiner Stadtgemeinden, Bürgermeister Hambrecht in Sandhausen bei Heidelberg, hat aus eigener Initiative eine Sammlungsaktion bei allen Land- und kleinen Stadtgemeinden eingeleitet...

Die vier badischen Handwerkskammern werden unserem Großherzogspaar zur Feier seiner silbernen Hochzeit eine Halbtagungs- und Glückwunschsadresse überreichen. Die Adresse, bestehend aus der Adresse selbst und einer sie schmückenden Wappe, ist in ihrer ganzen Ausführung reine Handarbeit...

30. Deutscher Juristentag.

sh. Danzig, 14. September.

Am heutigen Beratungstage findet der Deutsche Juristentag mit einer

Wienerversammlung.

in der die Beschlüsse der drei Abteilungen vorgelegt werden, seinen Abschluß. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden Geh. Justizrat Dr. v. Brunnner eröffnet. — Auf das Glückwunschtelegramm an den Kaiser von Deutscher Reich dankt als Antwort eingegangen: „Seine apostolische Majestät dankt allergnädigst für die vom 30. Deutschen Juristentage in Danzig anläßlich seines 50jährigen Bestehens dargebrachte Guldtagung und wünscht, daß der Deutsche Juristentag seine, die Rechtswissenschaft und Rechtspflege fördernde Tätigkeit auch künftig fortsetzen möge.“

Empfehlen sich gesetzgeberische Maßnahmen, durch welche die Haftung des persönlichen Schuldners für den Hypothekenschaten beschränkt wird, wenn der Gläubiger seine Hypothek nicht ausgeben und das Grundstück weit unter dem Werte erhandelt hat? Die Abteilung hatte nach längerer Erörterung beschlossen, die Angelegenheit bis zum nächsten Deutschen Juristentage zu vertagen...

Randorf und Karl Neumann-Hoditz. Die Regie führt Emil Meiter. — Morgen Freitag bringt die Oper zum ersten Male in dieser Spielzeit Bucrinis „Bohème“ unter der musikalischen Leitung von Felix Lederer.

Der Pianist Paul Stoye, der am hiesigen Konservatorium für Kunst als Lehrer tätig war, gab, wie uns geschrieben wird, in Chicago ein Konzert. Auf Grund dieses Konzertes wurde er als Prof. für das „Chicago-Musical-College“ mit einem Jahresgehalt von 20 000 M. engagiert.

Mit dem Bau der Dancan'schen Tanzschule in Darmstadt ist begonnen worden. Die Pläne hat Architekt Tilleßen. Man hat sie im entworfen, in dessen Händen auch die Bauleitung liegt. Im Frühjahr soll der Rohbau vollendet sein.

Das Festspiel von Josef Kainz war in später Abendstunde wechselnd. Das schlaueste Zeichen ist eine zunehmende Nothie des Kranken, der sich nicht mehr so lebhaft für seine Umgebung interessiert. Nach 10 Uhr abends versiel Kainz in einen sehr unruhigen Schlummer, der bis nach Mitternacht, kurze Unterbrechungen abgerechnet, fortbauerte.

Das 10jährige Bestehen des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg wurde, wie uns geschrieben wird, gefeiert durch eine Reueinstudierung von „Viel Lärm um Nichts“ gefeiert. Es war die erste Aufführung, die der Nachfolger des Barons v. Berger, Dr. P a g e n a n n, inszeniert hatte.

Pietro Mascagni hat nunmehr, wie aus Mailand geschrieben wird, seine italienische Operntuppe zusammengestellt, die die Uraufführung seiner neuen Oper „Nabucco“ in Amerika veranstalten soll. Neben der Aboli, die die Titelfrolle singt, wirken noch die Tenöre Giuseppe Giorgi und Giuseppe Gabussi in den Hauptrollen mit.

gebildeten Operntuppe ihrer Bühne für die Proben zur Verfügung gestellt. Bis zum 8. Oktober wird man probieren, dann beginnt sich die ganze Gesellschaft einschließlich der Solisten und Chöre, mit dem gesamten Apparat an Kostümen und Ausstattung nach New York, wo die Premiere im New-Theater am 14. November angeht.

Albert Bednarck Blasend für die Comedie française in Paris wird in den nächsten Wochen aufgehängt werden. Bednarck hat auf dem Blasend eine in Sommerblau gebadete Landstraße dargestellt. Von einem wild geklafften Baum herunter neigt sich der Zuschauer und bietet dem Wanne und dem Weibe die Frucht der Erkenntnis und des Lebens.

Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Der Evangelistmann. Er kommt immer wieder noch zu Dank, der gute Evangelistmann. Auch dann zu Dank, wenn es nicht gerade Un- und Betrug ist, und die Aufführung nichts fest- und feierliches an sich hat. Die Vorgänge der Bühne ergreifen um ihrer selbst willen und losgelöst vom musikalischen Gehnabe der Hauptrollen aller Personen der Oper, dieser contradictio in adiecto, und die einzige Rettung nicht vollkommener Aufführungen.



Sportliche Rundschau.

Voraussetzungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Berlin-Grünwald, 15. September.

- Jungfern-Rennen: Singberg - Grane.
Werber-Preis: Lavine - Stall Westen.
Wellmann-Handicap: Mandoline - Stall Würzschloß.
Handicap der Mark: Kamina - Ritterschloß.
Verloofungs-Rennen: Last Hope - Solo.
Preis von Rummelsburg: Escamilla - Alhem.
Kaiser-Handicap: Hindentritter - Herronmeister.
Tips für die Rennen zu Enghien (Donnerstag).
Prix du Velay: Jusée VI - Jui Jibfu.
Prix du Gard: Beryl II - François II.
Prix du Lauragais: Alavisa - Liphaine.
Prix du Gier: Verffshire Daj - Jim Crom.
Prix des Cevennes: Monte Cristo - Sea King.
Prix de l'Ardeche: Quell - Jean Bart III.

Pferderennen.

\* Pferderennen zu Chantilly, 14. Sept. Prix de Voran. 4000 Frs. 1. M. Saint's Festival II (Etern), 2. Mancini II, 3. Anese. 19:10; 11, 11, 13:10. - Prix de Comelles. 5000 Frs. 1. S. Williams Orfanco (Barat), 2. Somère, 3. Folletto. 25:10; 12, 14, 15:10. - Prix de la Masselière. 5000 Frs. 1. Roubers La Source (Sharpe), 2. Epopee, 3. La Béguine. 28:10; 21, 15, 112:10. - Prix de Blaison. 5000 Frs. 1. J. Sterns Le Sopha (Ch. Childs), 2. Labior, 3. Lumbago. 21:10; 21, 15, 85:10. - Prix Vermout. 10000 Frs. 1. Et. de Berteux' Soleil (Jennings), 2. Vaid Delight, 3. Secours. 68:10; 21, 25, 21:10. - Prix de Tribunes. 8000 Frs. 1. Joubils Combrone (Ch. Childs), 2. Consolation, 3. Le Marabout. 134:10; 41, 45, 28:10.

Aviatik.

\* Zu dem Heberlandflug Trier-Mex, der am 26. September beginnt, haben gemeldet: Jeannin, der eine Aviatikmaschine benutzt, Engelhardt, Haas, v. Wöfner und Theelen, die deutsche Wrightapparate steuern.

Aus dem Großherzogtum.

... Rippenweier i. O., 14. Sept. Sicherem Vernehmen nach dürfte die Fischerei in den Gewässern heftiger Bemerkung alsbald zur Neubeurteilung kommen.

\* Kleine Mitteilungen aus Baden. Ein entlassener Arbeiter, der bei dem gegenwärtig in Heidelberg auftretenden Seiltänzer Knie beschäftigt war, versuchte andere zu gewinnen. Den Seiltänzer während der Ausübung seines Berufes auf dem hohen Seil herabzustürzen. Der Plan wurde aber ruhmlos und ein hartes Spühnandaufgebot beobachtete alle Hilfsarbeiter, so daß die ruhmlose Tat nicht ausgeführt werden konnte. - Am Samstag fand in Bretten unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung die Einweihung des neuen prächtigen Volksschulgebäudes am Promenadeweg statt. - Ein in einer Fabrik in Pforzheim angestellter Buchhalter ist flüchtig gegangen, nachdem er seinem Prinzipal den Gelddbetrag von 1400 M. und Goldwägen im Werte von 2500 M. entwendet hatte. - Wie verlautet, beabsichtigt die Stadtverwaltung von Dalsbach i. R. das frühere Stahlbad wieder neu einzurichten und zu betreiben. Das Haslacher Stahlbad war hauptsächlich vor dem deutsch-französischen Kriege und vor dem Bau der Schwarzwaldbahn ein gern besuchtes Bad. - In der Woche vom 8.-9. September waren in St. Blasien anwesend 768 Personen, darunter 150 Passanten. Die Frequenz seit 1. Januar 1910 beträgt 6151. In Karlsruhe hat sich der etwa 30 Jahre alte Anwaltsgehilfe Bogler in seiner Wohnung aus unbekanntem Grunde erhängt, in Lange in seiner Wohnung aus unbekanntem Grunde erhängt, in Lange in seiner Wohnung aus unbekanntem Grunde erhängt, in Lange in seiner Wohnung aus unbekanntem Grunde erhängt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

d. Karlsruhe, 15. Sept. (Telegr.) Gestern Abend 6 Uhr rief eine mit 4 Personen besetzte Zigarettenmaschine mit einem heftigen Viefuhrweck zusammen. Die Insassen der Maschine wurden herausgeschleudert. Der Fabrikant Dörwächter von Pforzheim erlitt schwere innere Verletzungen und wurde im Krankenhaus ins künstliche Krankenhaus verbracht. Seine Ehefrau brach den rechten Arm. Der Postsekretär Fide aus Durlach wurde an einer Hand verletzt und seine Tochter erlitt eine tiefe Wunde an der Stirn. Der Chauffeur erlitt nur leichte Verletzungen. Die Zigarettenmaschine wurde zertrümmert, da sich die Maschine in den Motorlosten bohrte und abbrach. Der Vieführer blieb unverletzt. Dagegen mußte ein Pferd, dem der linke Vorderfuß abge schlagen worden war, getötet werden. Die Ursache des Unfalls konnte noch nicht näher festgestellt werden.

Der Protest der Gastwirte.

# Karlsruhe, 14. Sept. Eine auf heute nachmittag vom Wirtverein Karlsruhe und Umgebung einberufene allgemeine Wirterversammlung nahm folgende Resolution an: Die hier versammelten Kollegen und Delegierten des badischen Gastwirteverbandes, mit seinen mehr als 5000 Mitgliedern, die heute wegen Verletzung der trostlosen Lage des Gastwirtegewerbes in einer großen Versammlung zusammengekommen sind, beehren sich, nachfolgende Resolution dem Großherzoglichen Ministerium des Innern ergebenst zu unterbreiten: Keinesfalls sind die ungeheuren Wunden, die dem deutschen Gastwirtegewerbe durch die nahezu gänzlich auferlegten indirekten neuen Steuern und der damit verbundene Bierbofott vernarrt und geheißt, als wiederum unser Gewerbe von einem neuen schweren Schicksalsschlag getroffen wird, der uns die Ausübung unseres Gewerbes fast zur Unmöglichkeit macht. Der Bierkrieg hat zur Genüge bewiesen, daß das konsumierende Publikum keinesfalls gewillt ist, einen Aufschlag der Getränke und Speisen mitzumachen. Das Wirtsgewerbe kann bei den heutigen Fleischpreisen unmöglich eine Fleischpreissteigerung beim Publikum durchsetzen, infolgedessen geht das Gastwirtegewerbe eben einem systematischen Ruin entgegen, weil täglich im Wirtschaftsbetrieb Geld zugelegt werden muß. Die hohe Regierung möge sich davon überzeugen lassen, daß es im Gastwirtegewerbe keinesfalls mehr so weitergehen kann. Es ist von jeder eine allbekannte Tatsache, daß am Essen noch nie etwas verdient wurde, bei den heutigen Fleischpreisen aber muß unser Gewerbe enorm bluten. Wir bitten die hohe badische Regierung doch inständigst, beim Bundesrat dahin wirken zu wollen, daß endlich die Grenzen zur Einführung von Schlachtvieh geöffnet werden und daß auch von der deutschen Regierung aus dafür gesorgt wird, wie dies U. Zei-

tungs-Bericht von Desterreich aus schon der Fall ist, daß eine Kommission nach Argentinien entsandt wird, um bezügl. der sofortigen Einfuhr von Fleisch Vorkehrungen zu treffen. Es hat sich nicht nur im Gastwirteverband, sondern im ganzen deutschen Volke bis hinauf zu dem bestsituiertesten Mittelstande eine Erbitterung geltend gemacht wegen der Verteuerung der Lebensmittel und insbesondere des Fleisches, die unserer hohen Regierung zu den ernstesten Besorgnissen Veranlassung geben muß. Wir hoffen, daß es unserer hohen Regierung beim Bundesrat gelingt, dahin zu wirken, daß diesen unglaublichen Zuständen Einhalt geboten und endlich tatkräftigste Remedur geschaffen wird, wenn nicht faulende und abertausende Gastwirte einem völligen Verlust ihrer Existenz entgehen sollen."

Die Cholera.

\* Aöln, 14. Sept. Unter choleraverdächtigen Erscheinungen ist der Heizer Dominik vom Dampfer Neptun, der aus Danzig hier eingetroffen ist, erkrankt und nach der Krankenanstalt Lindenburg gebracht worden. Erst die dort vorzunehmende bakteriologische Untersuchung kann ergeben, ob asiatische Cholera vorliegt. Der Dampfer Neptun wurde desinfiziert und wird polizeilich bewacht. Zur Beunruhigung der Bevölkerung liegt einstweilen kein Grund vor.

□ Berlin, 15. Sept. In Plauen erkrankte der Fleischermeister Hoffmann unter choleraverdächtigen Erscheinungen. Er wurde sofort auf polizeiliche Anordnung ins Krankenhaus gebracht, wo er streng isoliert wurde. Seine Zustand ist bedenklich.

□ Berlin, 15. Sept. Aus Budapest wird gemeldet: In Mohacs und Umgegend greift die Cholera täglich mehr um sich. Gestern sind 4 neue Fälle und in Fünfkirchen 3 neue Fälle konstatiert worden.

\* Rom, 14. Sept. In den letzten 24 Stunden wurden in Apulien vier Erkrankungen und zwei Todesfälle an Cholera festgestellt.

Die Türkei und Griechenland.

□ Berlin, 15. Sept. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die türkische Regierung, welche die Abhaltung der Nationalversammlung der osmanischen Griechen im Patriarchat gestern vergebens zu verhindern suchte, plant die schärfsten Maßregeln gegen die Teilnehmer an der Versammlung. Außer den 11 bereits Verhafteten sollen sämtliche Teilnehmer der griechischen Nationalversammlung vor ein Kriegsgericht gestellt und alle Wächter abgesetzt werden. Gegenüber diesen Maßregeln droht der Patriarch von Konstantinopel mit Schließung sämtlicher griechischer Kirchen in der Türkei. Die Stimmung unter den osmanischen Griechen ist außerordentlich erregt.

\* Konstantinopel, 14. Sept. Die elf Delegierten der Nationalversammlung der osmanischen Griechen, die vor der Eröffnung der Versammlung verhaftet wurden, sind bis auf einen wieder freigelassen worden, nachdem sie eine Erklärung unterzeichnet hatten, daß sie sich an der Versammlung nicht beteiligen würden. Die Versammlung wurde in Anwesenheit von sechzig Delegierten eröffnet und für beschlußfähig erklärt. In seiner Eröffnungsrede betonte der Patriarch, daß die Griechen die Wiederherstellung der Verfassung freudig aufgenommen hätten, daß jedoch die Ereignisse die Gleichheit und Freiheit, sowie die Privilegien des Patriarchats verletzten, ihre Hoffnungen getäuscht hätten. Nach kurzer Debatte wurde ein Antrag des Patriarchen angenommen, nachdem die Arbeiten bis zum 23. cr. vertagt werden. Inzwischen soll der Patriarch bei der Regierung auf die Beseitigung der Hindernisse für die Anerkennung der Gesetzmäßigkeit der Versammlung hinarbeiten. Dem Verlassen der Sitzung wurden neun Delegierten verhaftet. Der Patriarch verlangt sofort durch einen Abgesandten vom Kultusminister ihre Freilassung und erklärte, falls die Freilassung nicht erfolge, das Patriarchat schließen und der Regierung die Verantwortung zu überlassen. Der Kultusminister erwiderte, so lange das Patriarchat nicht auf die Abhaltung der Versammlung verzichte, könne er die Maßregeln nicht widerrufen. - Es verlautet, daß noch weitere Verhaftungen bevorstehen.

Die großen Preise der Brüsseler Weltausstellung.

\* Brüssel, 14. Sept. Folgenden Firmen wurden große Preise zuerkannt: Maxia-Minden, Vorfing-Berlin, Maschinenfabrik Hartmann-Chemnitz, Berliner Maschinenbau, Dresdener Gesellschaft für Eisenbahnbau, Vennrother Maschinenfabrik, Maschinenbauallianzgesellschaft Duisburg, West-Berlin, Hochdruckbohrleitungen-Berlin, Elektrizitätswerke Bergmann-Berlin, Lang-Mannheim, Wolf-Magdeburg, Ludwig Roewe-Berlin, Maxfarth-Frankfurt, Continental-Coachbau-Gannover, Benz-Mannheim, Genzsch-Kassel, König u. Ehardt-Gannover, Daimler-Stuttgart, Rudolf Herzog-Berlin, Gladenbach A.-G.-Berlin, Verlag Bruckmann-München, Goenacker-Bonn, Metallwerke Düren, Dynamit A.-G. Nobel-Hamburg, Großherzog. Keramit-Darmstadt, Pichler und Sachs-Schweinfurt, Porzellanmanufaktur Berlin, Porzellanfabrik Rumburg, Rojewal u. Co. Selb, Vofy und Wittmer-Berlin, Aktiengesellschaft Spinn-Berlin, Webstuhlfabrik Chemnitz.

Chiles künftiger Präsident.

w. Santiago de Chile, 15. Sept. Von einer Zusammenkunft der liberalen Parteien wurde gestern Ramon Barros Cuzco zum Kandidaten für die Präsidentschaft erwählt. Da hinter diesen liberalen Parteien der größte Teil des Volkes steht, so glaubt man an einen Erfolg der Kandidatur bei den allgemeinen Wahlen am 20. Oktober.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 15. Sept. In Didenburg ist eine Typhus-Epidemie ausgebrochen. Bisher sind 27 Erkrankungen dorgekommen. Die Behörden haben alle Vorsichtsmaßregeln getroffen.

□ Berlin, 15. Sept. Aus Budapest wird gemeldet, daß Kaiser Wilhelm bei dem bevorstehenden Besuche in Ungarn den choleraverdächtigen Ort Mohacs nicht berühren, sondern auf einem großen Umwege nach dem Jagd-Revier des Thronfolgers fahren werde.

Der Kaiser und die Aeroplane.

□ Berlin, 15. Sept. Aus Paris wird gemeldet: Das „Journal“ will von einem deutschen Offizier, der zum Studium der Aeronautik nach Frankreich gesandt ist, erfahren haben, was in dem Bericht über die französische Aviatik dem Kaiser gemeldet wird. Nach dieser unwahrscheinlichen Einleitung folgt ein Loblied auf die französische Aeroplane, deren Ueberlegenheit über die Lenkbalkons festgestellt wird. Zum Schluß ergänzt der Berichterstatter seine Angaben durch die Mitteilung, daß der Kaiser durch den Erfolg der französischen

Aeroplane stark beeinflusst worden sei und Graf Zeppelin gebeten habe, sich von jetzt ab dem Studium und der Konstruktion von Aeroplanen zu widmen. Der alte Graf habe die schwere Aufgabe übernommen. (3)

Die Wahl in Frankfurt-Lebus.

□ Berlin, 15. Sept. Heute findet im Wahlkreis Frankfurt a. O.-Lebus die Erghwahl zum Reichstag statt; sie soll die Entscheidung darüber bringen, ob der Wahlkreis einen sozialdemokratischen oder einen nationalliberalen Vertreter in den Reichstag schicken wird. Im Wahlkreis wurde gestern noch fleißig agitiert. Alle Parteien hielten gestern Abend Versammlungen im ganzen Wahlkreis ab. Außerordentlich gut besucht war die Versammlung, die der Ausschuß der vereinigten Liberalen nach den Kaiserwahlen in Frankfurt a. O. einberufen hatte. In der Versammlung, in der auch die Reichstagsabgg. Fuhrmann und Bachhorst de Wente anwesend waren, sprach der Kandidat Geh. Rat Dr. Winter und Reichstagsabgg. Dr. Weber-Lobau. Dr. Winter gab einen Rückblick auf die Wahlbewegung und richtete dann an die Anwesenden einen Appell, einmütig für ihn einzutreten. Das gleiche tat auch Dr. Weber, der hauptsächlich gegen die Sozialdemokraten polemisierte. Die konservative Versammlung, in der der Kandidat Dunkel sprach, war nur spärlich besucht. Auch die Sozialdemokratie hielt eine ganze Reihe von Versammlungen ab. Die Frankfurter Zeitungen veröffentlichten gestern Abend ein „Letztes Wort“ der vereinigten Liberalen, in dem versichert wird, daß von den Liberalen eine vollständige rückgrifflose Politik zu erwarten sei. Das „Letztes Wort“ empfiehlt dem einträglich die Wahl Dr. Winters. - Einen bemerkenswerten Protest gegen den von den Konservativen in Frankfurt-Lebus aufgestellten Arbeiter-Kandidaten Dunkel erließ der dortige evangelische Arbeiterverein. Am Dienstag Abend wurde im evangelischen Arbeiterverein im Anschluß an einen Vortrag des Pfarrers Werner versucht, für den Kandidaten Dunkel Stimmung zu machen und zu dessen Unterstützung eine Erklärung durchzusetzen. Der Gemeindefunktionär Balzer erklärte demgegenüber, eine solche Kandidatur verdiene keine Unterstützung, sondern verlange schärfste Bekämpfung. Die evangelischen Arbeitervereine könnten nicht gegen die Fleischnot protestieren und gleichzeitig einen konservativ-händlerischen Kandidaten unterstützen. Nach lebhafter Diskussion wurde folgende Resolution gefaßt: Die im Vereinshaus tagende Versammlung des evangelischen Arbeitervereins spricht sich entschieden gegen die konservativ-händlerische Kandidatur des evangelischen Arbeitersekretärs in Frankfurt a. O. aus. Die Versammlung erklärt, diese Kandidatur in keiner Weise zu unterstützen.

Die Vernichtung des „L. 3. 6“ durch Feuer.

\* Baden-Baden, 14. Sept. Die Katastrophe hat betont die „Frl. Ztg.“ - mit dem System Zeppelin nicht das Geringste zu tun, sondern sie ist die tragische Folge kleiner, an sich bedeutungsloser Zufälle. Zum Reinigen von Maschinenteilen in den Gondeln wurde nach der Sitte, die sich hier als grobe Unsitte offenbart hat, Benzin benutzt. Dieses ist in der hinteren Gondel durch eine noch nicht festgestellte Ursache in Brand geraten; der Brand hat sich dann durch eine unglückliche Zufälligkeit, da man eines der kleinen, mit Benzin gefüllten Reinigungsgefäße nicht rasch genug aus der Gondel entfernt, auf das ganze Luftschiff ausgebreitet. In zwei Minuten ward es vom Feuer gänzlich verzehrt. Der Motorsdefekt durch Rollenbruch, der kurz nach Antritt der Heilbronner Fahrt am Vormittag gegen 12 Uhr in der vorderen Gondel enthanden war, steht ebenso wenig in irgend einem Zusammenhang mit der Katastrophe. Das Luftschiff hätte trotz dieses Rollenbruchs mit dem Motor der hinteren Gondel die Fahrt ausführen können. Man entschloß sich aber aus verständiger Vorsicht zur Umkehr. Ob der Brand durch eine Vorkampfabstimmung, oder ob, was freilich nicht torrett war, durch das Anlaufenlassen des Motors während der Reinigung irgendwo eine Ursache entstand, die eine Entzündung des Benzins hervorrief, war einweilen nicht zu ermitteln. Die mit Verschraubung verschlossenen Benzinbehälter der Gondeln, aus denen während der Fahrt die Motore gespeist werden, sind intakt. Sie sind, wie ich mich selbst überzeugen konnte, auch jetzt noch mit Benzin gefüllt. Wie eine Rieseneiche in einem Riesensarg ruht, so ruhte das Luftschiff auf dem Asphaltboden der Halle, darunter kleine durchnähte schwarze Aschbehälter, verstreut einzelne angefohnte Ueberreste der Hülle. Die Hydranten zu beiden Seiten längs der Halle waren ziemlich rasch in Tätigkeit gesetzt worden, aber das Feuer war schneller als das Wasser. Ueberdies schienen die Schläuche für den besonderen Fall nicht förmlich lang genug gewesen zu sein. Die Arbeiter haben heldenmütig zugegriffen und das Feuer sozusagen mit ihren Händen zu ersticken versucht. Einer der Arbeiter hatte auf einer Leiter das Luftschiff erklommen und konnte sich nur durch einen Sprung aus zehn Meter Höhe in die Tiefe vor dem Feuerloch retten. Die Ballonets waren prall mit Gas gefüllt ohne Luftbeimischung, so daß also kein explosives Knallgas vorhanden war, andernfalls hätte eine Explosion einsehen können, die vielleicht die ganze Halle vernichtet hätte. Deren Beschädigungen sind, wie schon in der ersten Meldung betont wurde, recht gering. Der Luftdruck hatte die beiden Flügel des großen Ausfahrtores im Augenblick des Brandes etwas geöffnet.

\* Baden-Baden, 14. Sept. Wertwürdigerweise ist der Stoffbezug des rechten hinteren Seitenhebers nicht verloren. Zahlreiche metallene Materialteile, Zahnradantriebe, Lager, Wellen usw. sind unbeschädigt. Die zufällig nicht große Besucherzahl konnte schnell zum Verlassen der Halle bewegen werden, die nun für einige Zeit wieder verödet stehen muß. Die Katastrophe gibt jedenfalls eine Reihe neuer Lehren für den Betrieb, aber auch hinsichtlich der Heranbildung eines möglichst großen Stammes sorgsam geschulten Personals in der Luft. So liegen in dem Unglück zwar wieder teuer bezahlte Lehren, aber keine Entmutigung und am allerwenigsten ein Zeugnis gegen die Güte des Zeppelinschen Systems.

Volkswirtschaft.

Bayerische Großwasser-Kraftzentrale.

Die bayerische Staatsregierung hält laut M. N. N. unter allen Umständen an der Einbeziehung der Schuderer'schen mittelrheinischen Ueberlandzentrale in die geplante Großwasser-Kraftzentrale fest und betrachtet die Schuderer'sche Zentrale als Vorläuferin eines großzügigen Unternehmens.

Konurse in Südböhmen.

Matz, Gustav Kirch, Rheinischer Konsumhaus. Anmelde-termin 1. Oktbr. Prüfungstermin 13. Oktbr. Saarbrücken. Firma Hotel Korn, G. m. b. H. Anmelde-termin 10. Oktbr. Prüfungstermin 15. Oktbr. Mm. Karl Hg. Kaufmann. Anmelde-termin 3. Oktober. Prüfungstermin 11. Oktbr. Weinsberg. Weinbrenner's Wmwe Sofie Müller, geb. Bogda f. Anmelde-termin 1. Oktbr. Prüfungstermin 8. Oktbr.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kuxenmarkt.

Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.

(Vor der Börse.) In der Lage des Kohlenkuxenmarktes hat sich in der Berichtswochen nichts geändert. Die Preise blieben in den meisten Werten nominell und werden schon durch das Angebot oder die Nachfrage von wenigen Stellen nach oben oder unten bestimmt. Eine Befestigung erfuhren wiederum Graf Schwerin, die nach anfänglichen Umsätzen von M. 13 500.— bis M. 13 900.— bezahlt wurden, nachdem das Angebot der Vorwoche Aufnahme gefunden hatte. Fester lagen Viktor bei M. 18 800.—, ohne daß es jedoch mangels Angebot zu Umsätzen kommen konnte. Ferner konnten von schweren Werten Helene und Amalie bei vereinzelter Nachfrage bis M. 18 000.— anziehen. Von Mittelwerten setzten allein Tremonia ihre Steigerung bei lebhaften Umsätzen bis Markt 525.— fort, sonst waren Freie Vogel und Unberhofft nach Zahlung der Zusage von M. 900.— bei M. 2200.— leicht gebessert. Schwächer waren hingegen wiederum Johann Deimelberg bei M. 6300.—, Eintracht Liesbau bei M. 6800.—. Die übrigen Kotationen dieses Gebietes waren fast überall nominell.

Am Braunkohlenmarkt war die Tendenz fester und auch der Verkehr gegenüber den letzten Wochen lebhafter. Es zeigte sich mehrfache Kauflust für Register bei M. 3350.—, Humboldt bei M. 1475.— und Lucherberg bis M. 3350.—. In dessen waren die festigen Werte dieses Marktes ebenfalls vernachlässigt.

Am Kalkmarkt war die Stimmung unverändert fest; zwar war der Verkehr nur in einigen Werten lebhafter, da immer noch ein großer Teil des Publikums in den Bädern weilt. Erst in den letzten Tagen zeigte sich wieder große Kauflust, nachdem verkantete, daß die starken Verkabungen des Syndikates andauern, und auf ein besonders umfangreiches Herbstgeschäft schließen lassen. Auch wurde die bevorstehende Ankunft der amerikanischen Delegation, insbesondere des Herrn Robert Bradley, vielfach beachtet. Im Nordberg wurden die Werte des Winterhallfonterns auf Gerüchte von einer Umbildung der in Betracht kommenden Gewerkschaften in eine gemeinsame Aktiengesellschaft. Die Kuxe von Winterhall, die allmählich in feste Hände übergegangen sind, konnten bei nur geringem Angebot ihren Kurs bis etwa M. 22 000 erhöhen. Heilmanna besterren bei lebhaftem Verkehr ihren Preis bis M. 8750 auf und selbst Seringen konnten trotz der neuerlichen Zusageausführungen ihren Kurs bis M. 8950.— erhöhen, wobei indes eine Zubeherate von M. 500 einbezogen ist. Beständigste Interesse begegnet die Kuxe der Gewerkschaft Helbrungen I, deren Kurs auf die günstige Durchführung der Transaktion der abgetrennten Gewerkschaft Walter von M. 2700.— bis M. 3000.— anziehen konnten. Der Kurs der Kuxe von Hebrungen II folgte nur zögernd dieser Aufwärtsbewegung bis M. 2900.—. In schweren Ausbentwerten sind Veränderungen kaum festzustellen. Die meisten Kurse bewegen sich auf ihrem vorwöchentlichen Stande, nur Burkach sind bei M. 17 000.— leicht gebessert, während Grobherzog von Sachsen auf erneute Abgaben bis M. 9000.— nachgeben wußten. Die Abgaben wurden hervorgerufen durch die in unserem letzten Berichte erwähnte, inwischen bestätigte Mitteilung von der Notwendigkeit des Baues eines zweiten Schachtes. Auf dem Gebiete der mittleren Werte konnten Einigkeit in Nachwirkung des mit dem Syndikat getroffenen Abkommens ihren Kurs bis Markt 2150.— erhöhen. Ferner stellten sich bei großer Nachfrage Sachsen-Deimar wiederum höher und zwar bis M. 7100.—, Thüringen bis M. 6700.— und Aller Nordstern bis M. 5000.—, Siegfried I, Günthershall, Hansa Silberberg und Hermann II waren vernachlässigt und in vereinzelt Stücken zu leicht abbrüchelnden Preisen im Verkehr. Von hochwichtigen Werten erhielt sich das Interesse für Gebra bei M. 3600.—, Marioglad bei M. 950.—, Falterleben bei M. 1000.— und Helsenfest bei M. 900.—.

Am Erzmarkte konnten freier Grundbesitzer Bergwerksverein ihren Preis bis annähernd M. 1000.— auf Gerüchten von einem bevorstehenden Verlaufe der Gewerkschaft weiter erhöhen. Ferner waren Luise Braunstein bei M. 2100.— und Rene Hoffnung bei Vandenkrone bei M. 350.— im Verkehr.

Zahlungsnotung. Die verkaufte, befinden sich die seit dem Jahre 1890 bestehende Berliner Bankkommandite Sadner u. Co. in Wiesbaden in Zahlungsunfähigkeit. Die Firma, die vor etwa Monatsfrist anlässlich erheblicher Verluste mit ihren Londoner Geschäftsverbindungen sich zu arrangieren genötigt war, hat auf kommenden Samstag nunmehr ihre deutschen Gläubiger zu einer Versammlung einberufen, in der über die Sachlage Bescheid gefasst werden soll. Angeblich sollen 30 Prozent in der Masse liegen.

A. G. für elektrische Anlagen. Basel. Unter dieser Firma wurde eine Gesellschaft, welche die Beteiligung an Unternehmungen der elektrotechnischen Branche bezweckt, mit einem Kapital von Francs 1 Million gegründet. Einziges Mitglied des Verwaltungsrates ist gegenwärtig Herr Harry Kuld in Frankfurt am Main.

Die Ver. Stein-, Zement- und Marmorwerke A. G. in Berlin teilt mit Bezug auf die bekannte Tagesordnung ihrer Generalversammlung mit, es sei richtig, daß sich Herr August Hoffen junior infolge des Zusammenbruchs der Niederdeutschen Bank „in momentanen Schwierigkeiten“ befinde. Diese Schwierigkeiten stünden jedoch in keinem Zusammenhang mit der Gesellschaft. Wie weit diese aber von den Schwierigkeiten Hoffens berührt werden kann, wird nicht hinzugefügt.

Telegraphische Handelsberichte.

Kapitalüberhebungen.

Berlin, 15. Sept. Der Verein für Selbsthilfe-Industrie A. G. in Dessau, der erst Ende des vorigen Jahres eine Kapitalüberhebung von 250 000 M. vornahm, beabsichtigt ihr Aktienkapital jetzt um weitere 250 000 M. auf 2 Mill. M. zu erhöhen.

Neues vom Dividenmarkt.

Berlin, 15. Sept. Die „Concordia“, chemische Fabrik auf Aktien schließt wieder 15 Pct. Dividende vor.

Eine amerikanische Bank um 100,000 Dollar betrogen.

New York, 14. Sept. M. Rothbart, der Vertreter der Rothbart'schen Bank in Frankfurt a. M. hat eingeklagt, die Mercantile National-Bank um eine große Geldsumme betrogen zu haben. Es heißt, daß es sich um mehr als 100 000 Dollar handelt.

Vom amerikanischen Zundermarkt.

New York, 14. Sept. Igerbracht, der frühere Geschäftsträger des Zundermarktes, wurde zu zwei Jahren Gefängnis und 5000 Dollar Geldstrafe verurteilt, weil er die Regierung durch falsche Angaben über das Zundergewicht betrog. Der Richter gestattete die Berufung an das höhere Gericht und setzte die Kaution auf 25 000 Dollar fest.

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

Table with 4 columns: Kurs vom 13., Kurs vom 14., 13., 14. Includes entries for 4% Preussische Anleihe 1889, 4% Spanische Anleihe (Extérieur), 4% Türken anst., etc.

Produkte.

Table with 4 columns: Kurs vom 13., Kurs vom 14., Kurs vom 13., Kurs vom 14. Includes entries for Baumwollfäden, all. Galt, im Innern, etc.

Chicago, 14. September. Nachm. 5 Uhr.

Table with 4 columns: Kurs vom 13., Kurs vom 14., Kurs vom 13., Kurs vom 14. Includes entries for Weizen Septbr., Weizen Dezbr., etc.

Sivertpool, 14. September. (Schluß)

Table with 4 columns: Kurs vom 13., Kurs vom 14., Differenz. Includes entries for Weizen vom Winter, etc.

Wien, 14. September. (Schluß)

Table with 4 columns: Kurs vom 13., Kurs vom 14., Differenz. Includes entries for Weizen Septbr., etc.

London, 14. Sept. (Schluß) Kupfer, Silber, etc.

Table with 4 columns: Kurs vom 13., Kurs vom 14., Differenz. Includes entries for Kupfer Superior, etc.

New-York, 14. Sept.

Table with 4 columns: Kurs vom 13., Kurs vom 14., Differenz. Includes entries for Kupfer Superior, etc.

Mannheimer Marktbericht vom 15. Sept.

Stroh v. Str. M. 2.50 neu per 100, Kattun per 100, etc. Bericht über den Mannheimer Markt mit Preisen für verschiedene Waren wie Stroh, Kattun, etc.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Table with columns: Schiffsname, Herkunft, Abgang, etc. Lists shipping arrivals and departures from Mannheim.

Wasserstands-Nachrichten im Monat September.

Table with columns: Station, Datum, Wasserstand, etc. Shows water levels at various stations along the Rhine.

Wasserwärme des Rheins am 15. September.

Wassertemperatur am 15. September 12° R, 15° C. Mitgeteilt von der Fabrikant-Exp. Sängler.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometer, etc. Daily weather observations from Mannheim.

Verantwortlich: für Inhalt: Dr. Fritz Goldbaum.

Druck und Verlag der Dr. Hans'chen Buchdruckerei, G. m. b. H. Director: Ernst Müller.

Die gefährlichste Zeit des Säuglingsalters ist die Periode der Zahnum und Entzündung, weil in diesem Alter die Durchfälle am häufigsten auftreten. Den besten Schutz bietet eine rationelle Ernährung mit Kuhmilch und Milch, wodurch die Verdauung gefördert und geregelt wird.

Größe Mannheimer Versicherung geg. Ungeziefer. Eberhardt Meyer, Mannheim, Collinstraße 10, Teleph. 2318.

Daran ist doch wirklich nichts wunderbar. Advertisement for Eberhardt Meyer's pest insurance, featuring an illustration of a fly.

# Ermüdung

während der Arbeit bekämpft man vorteilhaft durch Trinken kräftiger Fleischbrühe, hergestellt durch einfachen Aufguß kochenden Wassers auf einen OXO Bouillon-Würfel der Comp<sup>te</sup> Liebig. — Preis 5 Pf.

### Bekanntmachung.

Die Kirchweibe in Heidenheim betr. Nr. 20 855 L. Für die am Sonntag, den 16. Oktober l. Js. im Stadteil Heidenheim stattfindende Kirchweibe werden die Plätze zur Aufstellung eines größeren Karuffels, eines Kinematographen sowie sonstiger Schau- und Verkaufsbuden auf dem freien Platz vor dem neuen Schulhaus in Heidenheim am Freitag, 23. September l. J. vormittags 9 Uhr an die Realitätskassen öffentlich versteigert. Die Steigpreise sind unmittelbar nach dem Zuschlage zu entrichten. Mannheim, 7. Sept. 1910. Bürgermeisteramt: v. Hollander. Schieb.

### Bekanntmachung.

Die Verlegung des Wochenmarktes bei der Poststraße an der Seidenheimerstraße betreffend. Nr. 88 741 l. Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß während der Verlegungsarbeiten des Marktplatzes bei der Poststraße in der Zeit vom 12. bis mit 22. d. Mts., die für diesen Platz vorgesehenen Wochenmärkte auf dem freien Platz zwischen Abelsbühlchen, Gabelsberger- und Stolze-Straße abgehalten werden. Mannheim, 7. Sept. 1910. Bürgermeisteramt: von Hollander. Schieb.

### Öffentliche Versteigerung.

Freitag, 16. Sept. 1910 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4.5 dahier im Auftrage des Konfuzenverwalters die zur Konfuzenbibliothek für alle G. m. b. H. dahier gehörigen Gegenstände öffentlich meistbietend versteigern: 6925 1 Schreibstisch, 2 Stühle, 1 Gellampe, 1 Kopierpresse, 1 Adressbuch (1909) 1 Briefkasten 1 Leder u. a. m. Mannheim, 15. Sept. 1910. Weber, Gerichtsvollzieher.

### Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 10. Septbr. 1910 nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungsbüro gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 1 Braunk. Herren-Gesch. handschuhe, Damen-Gesch. handschuhe, Ziegenlederhandschuhe, Pergamenthandschuhe, Kammgarn-Handschuhe, Vorkleider, Strapsen, Umlegefragen, Stehfragen, Vornleder-Handschuhe, Nähmaschine. Danach anschließend am Pfandlokal 2 Warenkörbe, 2 Lederstühle, 1 Schrankkasten mit Einrichtung. 6924 Mannheim, 15. Sept. 1910. Weber, Gerichtsvollzieher.

### Versteigerung

von besser. Mobilar.

Im Auftrage versteigert Freitag, den 10. September, nachmittags 1/3 Uhr, in meinem Lokal, S 3, 10, folgendes: Schöner schwarzer Spiegelschrank, hoch. Salonarmatur, Schmelzener Salonstühl und Tisch, Herren-Schreibstisch mit Vase, Weichholzmöbel mit Marmor u. Spiegelglas, Auszugstisch, Blumenstisch, kleiner Tisch, Sofa m. Schrank, best. Viller. Ferner: gut reitl. Schlafzimmer, pol. m. Spiegelst. Eingangs-Nähmaschine, Gramophon mit Platten, 2 große Regale, pass. für jedes Geschl., Warenschrank. Ferner verkauft in den nächsten Tagen ein großes feines Lager für Waagen, Koffern, Paletten, Holz u. 63722

### Hch. Seel, Auctionator,

S 3, 10. — Tel. 4506.

### Kegelbahn!

Neu hergerichtete Kegelbahn m. neuem Material, neue Beleuchtung, auf einige Abende zu verm. 20143 Gustav Heller Restaur. Bürgerhaus telh. Seb. Hof-Bräu, R 4.7

### Q 3, 1. Q 3, 4. Große Versteigerung.

Am Donnerstag, den 15. September 1910, nachmittags 2 1/2 Uhr versteigere in meinem Lokal Q 3, 4: 1 schöne Schlafzimm. Divan, Spiegelstühle, Betten, Sofa- und Nachttische, Stühle, Teppich, Kalkstein, Tisch, Dän. gelampe, Federbetten, Bilder, Spiegel, Koffert, Matratze, Schränke, Herren-, Damen- und Kinderkleider und anderes mehr. Hebernahme jeden hohen Möbel oder Ware zum Verleihen oder gegen bar. M. Arnold, Auctionator, N 3, 11 u. Q 3, 4. Tel. 2285.

### Eingetroffen!

Solländ. Angelischfische Blauescheln, Kabschau Zander, Ostend. Lohes Limandes, Seibutt lebende Forellen Neuen Gaviar etc. Hasen Ganssen, Fehldübner Franz. Postarden Gänse, Gänzen Enten etc.

### Rieh. Gund

Gr. Hoflieferant Tel. 227. R 7, 27.

### Todes-Anzeige.

Tieferschüttet erfüllen wir hiermit die traurige Pflicht, Verwandte und Bekannte von dem so plötzlichen Hinscheiden unseres innigstgeliebten guten Sohnes 37861

### Karl

im Alter von 12 Jahren 3 Monaten in Kenntnis zu setzen. Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen Familie Karl Henrich. Mannheim (Max Josefstr. 13), 14. Sept. 1910. Die Beerdigung findet Freitag, 16. September nachmittags 1/5 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

### Mannheimer Bankgesellschaft.

Wir benachrichtigen hiermit unsere Aktionäre, daß die neuen Dividendencheine zu unseren Aktien für die Jahre 1911 bis inkl. 1920 fertig gestellt sind und gegen Ablieferung des Talons zur dritten Serie, sowie Zahlung der Steuer von Mk. 2.— pro Aktie bei dem Bankhause G. V. Hohenemser & Söhne hier, erhoben werden können. Mannheim, 15. September 1910. Der Vorstand.

### Auf der Rückseite

von Dr. Oetker's Vanillinzucker-Päckchen finden Sie ein vorzügliches Rezept für Vanille-Creme. Haben Sie sonst noch Interesse für die bewährten Rezepte von Dr. Oetker, so erhalten Sie dieselben umsonst in jedem Geschäfte, welches Dr. Oetker's Backpulver führt, oder auch umsonst und portofrei von der Backpulverfabrik 82139 Dr. A. Oetker, Bielefeld.

### Frachtbrieft

Dr. S. Saas Buchdruckerei

### Mk. 12—15 000.—

als II. Hypothek auf La Objekt sof. anszul. Off. erb. unt. Nr. 87922 an d. Exped.

### Angehende Verkäuferin.

Feines Glas-, Porzellan- und Luxuswaren-geschäft sucht junges Mädchen aus guter Familie, welches geneigt ist, sich als Verkäuferin auszubilden, zum baldigen Eintritt. Nur solche mit Institutbildung finden Berücksichtigung. Näheres in der Expedition d. Blattes. 10042

### Trauerbriefe

Dr. S. Saas Buchdruckerei G. m. b. H.

### Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme und reichlichen Blumenspenden beim Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters, Herrn 10032

### Kaufmann Philipp Koch

sowie für die zahlreiche Beteiligung beim Leichenbegängnis sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichsten Dank; insbesondere auch Herrn Medizinalrat Dr. Poitavy für die liebevolle Behandlung des Verstorbenen. MANNHEIM, den 15. September 1910. Familie Ph. Koch, F 5, 10.

Das Seelenamt findet am Freitag, 16. September d. J. morgens 1/8 Uhr in der Liebfrauenkirche statt.

### Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die tiefschmerzliche Nachricht, dass mein innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel 10028

### Georg Taborisky

im 37. Lebensjahr heute an einem Herzschlag plötzlich sanft entschlief.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Jnesse Tabrisky, (geb. Lewin), nebst Tochter.

Mannheim (H 7, 35), den 14. Septbr., Wiesbaden, Magdeburg, Berlin, Charkow.

Die Beerdigung findet Freitag, den 16. Septbr., vormittags 11 Uhr von der israelit. Leichenhalle aus statt.

Condolenzbesuche und Kranzspenden dankend verboten.

## Pension Graf Waldersee.

Roman von G. von Stolmans.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Am heftigsten und verbissensten wirkte aber ein Brief auf sie ein, den Frau Hegenheit im Untersuchungsgefängnis geschrieben hatte, und der ihr durch die Behörde zugestellt wurde. Darin hieß es: „Die gnädige Frau kann und wird mir nie vergeben, ich weiß es wohl, aber was ich gelitten habe während der letzten Wochen, das können Worte überhaupt nicht beschreiben. Mir blieb nur die Wahl, den eigenen, einzigen, trotz allem heißgeliebten Sohn zu verraten oder meine gütige Herrin zu betrügen. Mit blutigem Herzen wählte ich das letztere, versuchte dabei aber immer wieder mit meiner schwachen Kraft, das Schlimme und Schlimmste abzumildern oder zu verhüten. Umsonst, Daniel war grausam und unerbittlich. In meinen Briefen an ihn hatte ich das eigentümliche Schicksal der gnädigen Frau erwähnt und ihre Sehnsucht nach dem verlorenen Sohn, von unserer bevorstehenden Rückkehr nach Deutschland berichtet und unglücklicherweise auch betont, daß er genau so alt wie der junge Graf, ja, daß ihre Wilber eine gewisse Ähnlichkeit zeigten. Alles ohne bestimmte Absicht oder bösen Hintergedanken. Ich hatte ihn ja so lange nicht gesehen, glaubte nach meinen Briefen, er habe sich gebessert, und hoffte auf ein glückliches Wiedersehen. Er aber sagte sofort den Plan, an Stelle des Hohenfelsen Grafen die Rolle des zärtlichen Sohnes bei Madame Boruwiew zu übernehmen und zu seinem Vorteil auszubenten. Abschriftlich mußte ich ihm die inhaltsreiche Korrespondenz ausliefern, um ihn auf dem laufenden zu erhalten, und statt sich dadurch warnen und abföhren zu lassen, bestärkte sie ihn nur in seinem verbrecherischen Vorhaben. Dann begann mein Martortium. Als er mir in der Pension auf der Treppe unerwartet entgegentrat, sah ich sofort, daß er über mich triumphierte und ich die gnädige Frau vor ihm nicht mehr zu schützen vermochte. Ich war nur noch ein Werkzeug in seiner Hand, wenn auch kein williges, und auch den kostbaren Schmutz vermochte ich vor ihm auf die Dauer nicht zu verbergen und zu verteidigen. Als er das erste Juwelenverzeichnis heimlich entwendete und ich zu seinem höchsten Verdruss das zweite herbeibrachte, durchkreuzte ich zwar für den Augenblick seine schändlichen Pläne, aber er fand bald einen anderen Weg, der zum Ziele führte, und um den kostbaren Verleumdung an sich zu bringen, verschämte er es sogar nicht, mich, seine wirkliche Mutter, zu verleumden und zu beschimpfen. Dieser doppelte Schlag warf mich gänzlich zu Boden, und so kam alles, wie es gekommen ist und wohl kommen mußte. Ich war nicht treulos, nicht schlecht, aber elend und schwach und von einem schweren Schicksal so schwer getroffen, daß mir keine Kraft zum Widerstand blieb. Das wollte ich sagen, Gott helfe mir. Amen.“

Diese Worte waren Balsam für Madame Boruwiew's tief verwundetes Herz. Sie gedachte der armen Person, die so viel gelitten hatte und eine Mutter war wie sie, nur noch mit tiefem

Mitleid, versicherte sie ihrer Vergebung und hoffte, später etwas für sie tun zu können. Dann bat sie die Baronin, sich nach einem Ertrag für die Hegenheit umzusehen, und gewann allmählich ihr inneres Gleichgewicht, ihre bekannte Frische und Liebendwürdigkeit zurück.

Zwei Tage ehe der Graf abreiste — denn des früher erwähnten Termins wegen mußte er nach Hohenfelse zurück —, war er bei seiner Mutter im Salon und fand sie viel teilnehmender und zugänglicher als am Tage vorher. Sie gestattete auch, daß er ihr zärtlich die Hand küßte, und plötzlich hielt sie die seine fest, strich liebevoll über den krummen kleinen Finger, den er so lange verborgen hatte, und sagte lächelnd: „Ja, ja, der trägt nicht, der ist echt, ein echter, wahrer Ebdorf, und dann sagte sie, fast ängstlich, hinzu: „Ist es wahr, daß Du mich verlassen wirst?“

Er nickte. „Ich muß es leider, wenn auch für kurze Zeit. Meine Anwesenheit zu Hause ist notwendig, ich darf nicht länger fortbleiben.“

„Ganz wie sein Großvater“, meinte sie finnen, zu Erika gewandt, „der hatte es auch immer so eilig.“

Das junge Mädchen lächelte. Sie war in den wenigen Tagen der gute Engel der schwergeprüften alten Frau geworden, und diese hatte ihr beiläufig auch anvertraut, daß Frau Voiti Spähle ihr als Schwiegertochter durchaus nicht so willkommen gewesen sei, als jene immer angenommen hatte.

Nun sprach sie weiter: „Also Du gehst, Ulli, und was wird aus mir?“

Er sah sie forschend an. „Ich denke, Du bleibst hier bei den beiden Damen, bis ich zurückkehre, um Dich zu holen.“

„Wohin?“

„Nach Hause natürlich.“

„Nach Hause!“ wiederholte sie gedankenvoll. „Für mich gibt es kein Zuhause mehr!“

„Also nach Hohenfelse“, verbesserte er sich, „in Dein früheres Heim.“

„Und das Deine, Ulli! Aber was soll ich dort, was werde ich Dir sein? Eine Waise, ein unwillkommener Gast.“

Gräfin Ulli Ebdorf werden würde, und erntete dafür nur Enttäuschung und Un dank, ja sogar einen ganz strengen Verweis. Auch gibt es noch einen Hinderungsgrund. Alte Damen mag sie wohl lieben und lieben, aber junge Herren sind ihr zuwider und höchst fatal, und seit ich nicht mehr über fünfzig Jahre alt bin, fehlt mir in ihren Augen ja jeder Anspruch auf Sympathie und jeder Reiz.“

Erika von Schacht sagte zu ihrer Verteidigung kein Wort. Sie sprang nur auf, um davonzulassen, aber Ebdorf hielt sie mit beiden Armen fest, und hinter Madame Boruwiew's Rücken, die sich wohl hüte, sich umzudrehen, verständigten die beiden Liebenden sich schnell und gründlich in Stummer, aber durchaus befriedigender Weise.

Einige Monate später war die Hochzeit in Erika's Elternhaus, und bis dahin hatte sich alles aufs Beste geflärt und geordnet. Die Pension geblieb frohlich weiter trotz der Stürme, die darüber hingebroht waren, und Erika's jüngere Schwester suchte die Hilfe auszufüllen, die durch ihr Scheiden entfallen war. Madame Boruwiew hatte sich mit ihren vielen schönen Sachen und einer neuen Kammerfrau in Hohenfelse gut eingerichtet, wollte aber später mit Fräulein Krapp nach der Riviera gehen, und nicht nur sie, auch die Baronin und einige Stammgäste aus Baden-Baden waren zur Hochzeit gekommen. So Frau von Dagsburg, die noch immer für Hochstapler schwärmte und mit Vorliebe von dem falschen Grafen sprach, und Frau Rother-Gemund, die Schriftstellerin, deren gute Laune viel zur Verschönerung des Festes beitrug. Sie erinnerte das junge Paar scharf an seine früheren Ansichten und Abneigungen, und als sie die glückstrahlende, rosige Braut umarmte, die keine echten Perlen, aber herrliche Juwelen trug, sagte sie lebhafte: „Die Praxis geht doch über die Theorie. Wissen Sie was, Erika? Ich schreibe nächstens einen neuen Roman, da kommen Sie alle hinein! Sie, Ihr Mann, Madame Boruwiew, Daniel Graf, die Hegenheit und der vortreffliche Friedrich. Den widme ich Ihnen, und wenn er fertig ist, schide ich ihn in die weite Welt hinaus als die Summe unserer schlimmen Erfahrungen.“

„Wie soll der Roman denn heißen?“ fragte jemand neugierig. Sie dachte einen Augenblick nach, dann sagte sie lächelnd. „Pension Graf Waldersee.“

**STOTZ & C<sup>IE</sup>**  
 Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.  
 Tel. 662 u. 2032 MANNHEIM . . 0 4, 8—9,  
 Elektrische Licht- und Kraft-  
 Anlagen.  
 Ausstellung moderner Beleuchtungskörper.  
 Hauptvertretung der OSRAM-LAMPE.



### ARLO-OPERA THEATER MANNHEIM

Heute Donnerstag  
Letzter Tag  
der  
**Glima- und  
Boxer-Kämpfe!**

Nach Schluss d. Kämpfe  
Ueberrichtung der  
goldenen Medaille an  
den Sieger.

Es kommen in Betracht:  
Van Fijt, Holland  
Jan Hohenberger  
Hch. Lechleitner

Morgen Freitag  
Gala-Premiere  
**Fedi Férard**

### Dreiwellige Feuerwehr.

III. und IV. Kompagnie.  
Montag, 19. Sept.  
ab 7. abends um  
6 1/2 Uhr bei der ge-  
meinsamen Mannschaft  
der III. und IV. Komp.  
pünktlich und vollständig  
in einer  
**Uebung**

Die Hauptleute:  
W. G. W. Rabner.

**Keller's**  
WALDPARKFAHRTEN.

**Urin** wird gewissenhaft  
und schnellstens  
untersucht. 10889  
Dr. Gemoll & Dr. Kirchner  
chem. Laborat. Q 7, 24.  
Analysen jeder Art.

**Waldhonig**  
für Krankenfrösche und Malariaer-  
krankte in empfohlen p. Pfl. Nr. 1.30  
sowie garant. echten Bieneh.

**Blütenhonig**  
per Pfund Mk. 1.—  
Hahl, Q 5, 8, Telephone  
4448.  
vis-a-vis dem altg. Krankeubau.

**R. W. Hängeltdt-  
Brenner!**  
der nie ruht!  
Jahrh. Garantie, 500 lies. Kolonnen



Kompl. mit Kleinst. Mk. 8.—  
**Rud. Weidel**  
Reise- u. Befestigungsgeräth an-gros.  
Detail-Verkauf durch  
Fritz Weidel, C 1, 3 und  
hiesige Installateure.  
Da viele ähnliche Arten Brenner  
existieren, überzeuge man sich  
bei Ankauf, dass echte Brenner  
geliefert werden. Tel. 3514.

**Marianne Sachs**  
Damenschneiderin  
Lange Rötterstr. 1  
(am Weinhof Bahnh.)  
Anfertigung aller Arten  
**Kostüme**  
Schick und elegant.  
17548

**Heirat**  
Fräulein, 21 Jahre alt,  
falsch, mit einem Schmied,  
nicht auf diesem Wege mit  
solchem Mann in höherer  
Stellung Ansehen bald Gewinn  
bekommen zu werden. Ansuchen  
werd. Entsch. Übernahme.  
D. H. u. 37304 an die Spred.

### Hof- u. National-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 15. Sept. 1910.  
5. Vorstellung im Abonnement B.  
**Wilhelm Tell.**  
Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich Schiller.  
Regisseur: Emil Reiter.

**Personen:**  
Hermann Geßler, Kaiserlicher Landvogt  
in Schwyz und Uri  
Werner, Freiherr von Attinghausen,  
Bannerherr  
Ulrich von Studenz, sein Neffe  
Werner Stauffacher  
Niel Niding  
Hans auf der Mauer  
Jörg im Hofe  
Ulrich der Schmied  
Jost von Weiler  
Waltner Jäck  
Wilhelm Tell  
Höfelmann der Pfarrer  
Petermann, der Sigrift  
Kunzi, derhirt  
Berni, der Jäger  
Rudolf, der Fischer  
Arnold von Melchtal  
Konrad Baumgarten  
Meier von Sarnen  
Strub von Binstried  
Klaus von der Klöße  
Burfahrt am Büchel  
Arnold von Sewa  
Konrad Hunn  
Ruz von Gerlau  
Jenni, Fischermabe  
Euppl, Dirzenhabe  
Gertrud, Stauffacher's Gattin  
Jedwig, Tell's Gattin, Karl's Tochter  
Bertha von Bruned, eine reiche Gebin  
Armgarb,  
Ulrich, Wäuerinnen  
Giseh,  
Hildegard,  
Waltner,  
Wilhelm,  
Friedrich, Tell's Knaben  
Leuthold, Soldner  
Rudolf der Harraz, Geßler's Staf-  
meister  
Job, Barriolda  
Stäfl, der Hurschüg  
Der Stier von Uri  
Ein Wanderer  
Der Frohnuogt  
Meister Steinweg  
Ausrufser  
Erster Gefelle  
Zweiter Gefelle  
Alter Mann  
Erster Reiter  
Zweiter Reiter  
Warmbergige Brüder, Gelerische und Ländenbergische  
Reiter, Landleute, Weiber und Kinder aus den  
Walddänten Gefellen.

Wilhelm Tellmar.  
Karl Reumann  
Fobik.  
Karl Köber.  
Carl Schreiner.  
Karl Köber.  
Hans Bränders.  
Konrad Ritter.  
Gottlob Dedert.  
Hans Bole.  
Paul Lietich.  
Heinrich Köp.  
Fritz Korner.  
Georg Decker.  
Hugo Boisa.  
Karl Wary.  
Karl Treuschold.  
Georg Köhler.  
Alexander Kästler.  
Hans Bambach.  
Wilhelm Burmeister.  
Heinrich Hüllsrieg.  
Germann Treimbich.  
Camillo Bole.  
Georg Landung.  
Fritz Müller.  
Jenni Döster.  
Irene Weisenbacher.  
Toni Willeh.  
Ene Blankfeld.  
Marianne Kub.  
Tina Hummel.  
Marie Hofmann.  
Emma Schönfeld.  
Gillo Lützenau.  
Elise Gerlach.  
Hildegard Brantigam.  
Emil Decht.  
Alfred Vandory.  
Rudolf Alder.  
Hans Gobel.  
Germann Treimbich.  
Franz Schippers.  
Adolf Karlinger.  
Hugo Schöb.  
Germann Kupfer.  
Paul Bieda.  
Robert Günther.  
Edward Domet.  
Heinrich Brentano.  
Karl Köber.  
August Krebs.

### Erste Mannheimer Putzschule

Weil-Hirsch, S 6, 37.

Ich eröffne neben meinem Nachmittags-  
Kursus für die Wintersaison auch wieder einen  
Morgens-Kursus. Anmeldungen bald erbeten.

### Schuler's Klavierklassen

Mannheim, Friedrichsring 30a.  
Wiederbeginn des Unterrichts:  
Montag, den 19. September.

10028 Carl Schuler.

### Strickwolle

empfehle in reichsten Farben und Qualitätsauswahl.  
Strumpfwaren aller Art, bei schon billige Kinderstrümpfe.  
Annahmestelle für Maschinenstrickeret.  
Anfragen per Post 25 Pf. 9088  
Stets vorrätig: Echte Schafwolle und handgeflochten  
Strümpfe und Socken.

**G 5, 9 • H. Kahn • G 5, 9**  
Grüne Rabatt-Sparmarken.

**Orthopädisches u. Medico-mechanisches  
Zander-Institut**  
Elektrische Lichtbäder 6824  
Mannheim, M 7, 23.  
Telephon 659. Telephon 659.

### Pianos

von 425 Mk. an  
Pianos zur Miete  
pro Monat von 6 Mk. an 9976  
**A. Donecker, L 1, 2.**  
Hauptvertreter von C. Bechstein und V. Voxdax.

**Strauss** — Federn — Boa — Fächer  
Fantasie, Reiher, Flügel etc.  
zu Fabrikpreisen. 6801  
Pariser Straussfedern-Wäscherei u. Färberei  
Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20, II.

Neuheiten echter  
Schweizer  
Stickerelien  
**Roben, aparte Dessins.**  
Tel. 2838.  
D 1, 11 I. Etage.  
Rosa Ottenheimer.

Billigste Bezugsquelle  
für Hausbrandkohlen und Koks  
frei Keller in Säcke

Deutsche, Nuss, nachgebr., No. 1	Mk. 1.95
" " " " " " " " " " " "	" " " " " "
Englische " " " " " " " " " " " "	Mk. 1.30
" " " " " " " " " " " "	Mk. 1.15
Peitschholz 1.05 — Briketts 1.05	9975

Peter Wagner, Bureau H 7, 34. Telephone 948.

### Rheinpark

Heute Donnerstag grosses Schlachtfest  
Abends von 8-11 Uhr in den vereinigten Lokalitäten  
**Familien-Konzert**  
gegeben von der in allen Kreisen beliebten und gern gehörten  
**Mannheimer Bandoneon-Kapelle „Eintracht“**  
unter gef. Mitwirkung ihres Solisten auf Xylophon u. Tubaphon.  
Musikfreunde und Musikkenner sind hierzu höflichst ein-  
geladen. **J. Gerstenmeier.**  
Anschauk la. Bürgerbräu Ludwigshafen.

Konzerthaus  
Storchen  
♦ K 1, 2 ♦

**Berolina Sänger**  
bestrenommiertes Gesang-, Burlesken-  
und Opern-Ensemble. 9774

**Peah, Jüdische Hausratstelle**  
D 6, 16 D 6, 16  
Zum Umzugstermin bitten wir alle Freunde unserer Bestrebun-  
gen, um Zuwendung von entbehrlich gewordenem Hausrat,  
Möbel, Kleidungsstücke u. a. w. Die Gegenstände werden  
kostenlos abgeholt. Mitteilung erbeten an  
Frau Dr. Geitels, Rupprechtstrasse 15. 20085

**Näh- und Zuschneidenunterricht**  
S 1, 12 Kätchen Weidner S 1, 12  
Theoretische wie praktische Ausbildung im Schneiden von  
Mänteln, Jacken und selbstgefertigten der eigenen  
Garderobe wird höchst gründlich erteilt. — Leicht erlernbare  
Weißh. — Tages- und Abendkurse. — Beginn des Kur's  
1. Oktober. Anmeldeung jederzeit. 37565

### Die Bohème

Im Großh. Hoftheater.  
Freitag, 16. Sept. 1910. 4. Vorstellung im Abonn. D  
**Die Bohème**  
Anfang 7 1/2 Uhr.

### Zuschneide-Institut

L 6, 7 Minna Rampf L 6, 7  
Beginn der neuen Kurse im Zuschneiden und Anfertigen  
sämtlicher Damen- und Kinder-Garderoben  
**am 1. und 15. jeden Monats.**  
Beste Referenzen in Mannheim und Umgebung.

**Damen-Friseur  
Paul Vollmer**  
C 3, 9 — C 3, 9  
Verlängerter Kunstrasse.  
Telephon 3678.  
Vornehmstes Spezial-  
Geschäft für 9133  
Damenfrisuren,  
Haarpflege u. künst-  
liche Haararbeiten.  
Grossstädt. Einrichtung.  
Elektrische Trocknung  
Feinste Referenzen.  
Auszeichnung goldener und  
silberner Medaillen von in-  
und Ausland.

### Zum Schulanfang

empfehle ich 9771  
sämtliche Schreib- und Zeichenwaren  
in nur ersten Qualitäten zu billigsten Preisen.  
Reisszeuge, Reissbretter,  
Schienen und Winkel etc.  
**F. C. Menger, N 2, 1** vis-a-vis dem  
Kaufhaus.

**Wanzentod** sicher wirkendes Mittel  
per Flasche 50 Pf.  
la. Linoleum und Parkettbodenwachs  
1902 per Pfund von 65 Pfennig an.  
**Fussbodenlackfarbe** von Mk. 1.— an  
per Kilo

**F 2, 9 M. Schüreck F 2, 9**  
Tapeten-, Linoleum- und Wachtuch-Spezialgeschäft.

### Fahren

Zum 20. Sept., Silberhochzeit des Grossherzogl. Paares  
badische u. deutsche  
von Marie-Schiff-Flaggenh.  
Wappenschilder, Lampen, Feuerwerk.  
Fest-Katalog gratis. 9988  
**F. C. Menger, N 2, 1.**  
— Vertreter der Bonner Fahnenfabrik. —

Die Rechtsanwaltsstelle des hiesigen Anwaltsvereins  
erteilt jeden Donnerstag von 6 1/2-7 1/2 Uhr im alten  
Rathaus, Zimmer Nr. 11 Unentgeltlich Rat  
in Rechtsachen. 9229

**Dienstmänner-Vereinigung**  
Telephon 7200 Spezialität: Teppich-Reinigen.  
besorgt Aufträge jeglicher Art zu bescheidenl. Tarifen.  
9252

**Detektiv-**  
Institut Argus Mannheim P 4, 8  
Tel. 3305  
**A. Haier & Co.**  
besorgt überall Ermittlungen sowie die Erfor-  
schungen in Kriminal- und Civilprozessen.  
Helfliche Beobachtungen und Ueberrachungen.  
Beschaffung von Beweismaterial in Ehescheidungs-  
und Alimentationsprozessen.  
**Ältestes und besteingeführtes Institut  
des Grossherzogtums Baden.**

### Stellenvermittlung

des Badischen Frauenvereins  
Zweigverein Mannheim Abt. VII B.  
für gut empfohlene Mädchen aller Art. Vermittlung für  
Mädchen kostenlos, Gentlemen bezahlen 10% des Monats-  
lohns. Bureau: Schwingerstrasse 83. Postfach: 11  
1. Stock, Tramhaltestelle: Wallfahrtskirche, Spielbühnen  
täglich von 3-5 Uhr. 1488

**Chauffeurschule Bingen a. Rh.**  
anerkant vorzügl. Ausbildung  
Prospekte frei. 9930

Von der Reise zurück  
**Dr. Leimbach**  
O 7, 18 Tel. 3008. 10014

### Entfettungs-Verfahren.

Ohne Beschränkung der Gesundheit. (Ausserlich anwendbar).  
erwirkt Abnahme des Fettüberflusses und  
verschönt die Gestalt. 5049  
Per Stück Mk. 4.25 und 2 Stück Mk. 8.—  
Kauterung aller künftigen Haare,  
„Damenbart“ etc. Volle Garantie. Preis-  
gekürzt mit gold. Medaille. Preis Mk. 5.—  
u. 3.50

Prospekt gratis.  
Telephon 7103. **Seifenhaus F 2, 2.**  
Heinrich Merkle, Gustav-Dröerstr., Gontardplatz

### Bier-Versand G. Dilling

Tel. 4243. **Allein-Vertr. eb von  
Münchner Thomasbräu**  
(hell und dunkel)  
**Colobacher Pilsbräu**  
(Krautlich empfohlen für Diätarier)  
Ferner fuhre ich: 4453  
**Pilner Urquell**  
Ludwigshafener Aktien-Talobier  
(hell und dunkel).  
**Daracher Hofbräu**, hell und dunkel,  
in Flaschen, Syphon und Gebinden.  
Stets frische Füllung. Prompte Beilienung.

### Haustelegraph- und Teleph.-Anstalt Carl Gordt

— C 3, 2 —  
Telephon 2835.  
Reparaturen prompt und  
billigat. 5951

**Gühnetangen und Hornhaut**  
sind ein recht schmerzhaftes und unter Umständen  
gefährliches Leiden. Es ist deshalb sehr erwünscht, dass  
es jahrelangen ärztlichen Behandlungen gelingen ist.  
**Dr. med. Bollag's  
Clavalin-Pflaster**  
beruhten, welches alle andere Mittel sind das weizen  
Staubvergiftung gefähliche Schmerzen leicht. Glia-  
dalin ist das einzige Mittel der Gegenwart gegen  
zu nennen, dessen Anwendung auf ärztlicher  
Erfahrung beruht. Weidlich 5 1/2 Hft. bei 8271

**Ludwig & Schittheim**  
Goldstrasse, O 4, 5. Mannheim. Telephone Nr. 912.

**MARCHIVUM**



**JUST-WOLFRAM-LAMPE**

70% Stromsparende Glühlampe.



Man verlange bei allen Elektrikern, Grobhandlern und Installateuren ausdrücklich die **Wolfram-Lampe** der **Wolfram Lampen A. G. Augsburg**

•• Batterielampen von 1-20 Volt. ••

**Geschäftseröffnung und Empfehlung.**

Unterm heutigen habe ich ein Zweigggeschäft meiner Papier- u. Schreibwaren-Handlung, in der **Tulla-Strasse 10** vis-à-vis des Haupteinganges der Oberrealschule eröffnet.

Zu vorteilhaften Preisen empfehle ich: 9964

Kontor-Utensilien	Briefpapier	Sämtliche Schul-Bedarfsartikel
Schreibmasch.-Zubehör	lose und in Kassetten	Zeichenwaren
Spezialität: <b>Noten-Papiere</b>	Glückwunschkarten	Tuschen u. Tinten.
Schreibzeuge.		

Grüne Rabattmarken Fernsprecher 1078

**Gg. Karcher, Papier- und Schreibwaren**  
Hauptgeschäft: G 3, 20  
Zweiggeschäft: Tulla-Strasse 10.

**Ausverkaufs-Schluss**  
am 28. September. 9861

**Eine gute Quelle**  
und doch billige Quelle ist eine Sellenheit, Sie finden diese in dem **Fahrrad- u. Nähmaschinen-Totalausverkauf** wegen Aufgabe des Geschäftes bei **Hugo Sieber, Mannheim, O 5, 1** Neckarau, Rathausstr. 21 (Der Ausverkauf wurde kontrolliert von der Handelskammer Mannheim)

**25 Fahrräder**  
wichtig. Marken als Pfeil, Möde, Cito u. Sideria-Räder Spezial-Rad mit Gummi, Nr. 50.-, 45.-, Galbrecht-Rad, 1 J. Gar., früher Nr. 90.-, jetzt 65.- Sideria-Rad, 1 Jahr Gar., früher Nr. 120.-, jetzt 75.- Tammer-Rad, 1 J. G., Nr. 125.-, jetzt 85 u. 75.-

**20 Nähmaschinen**  
wichtig. Marken als Seidel & Raimann u. Ansohn Victoria Langschiff-Maschinen, früher Nr. 105.-, jetzt Nr. 65.- Schwingschiff " " " 120.-, jetzt Nr. 71.-

Strickmaschinen, Sprechapparate  
Waschmaschinen, Wringmaschinen  
Große Posten Ersatzteile für obige Fabrikate als Nadeln, Schläuche, Carbidlampen u. Sportbillig.  
Auf Wunsch Abzahlung gestattet.  
15 gebrauchte Räder von Nr. 10.- an.  
8 " " Nähmaschinen von Nr. 15.- an.

**Corset-Ersatz**

**Grösste Auswahl in Korsett-Ersatz**

à Mk. 3.-, 3.90, 4.20, 6.50, 7.50, 8.50, 9.50.

**Reformhaus** zur 8783

**Gesundheit** W. Albers P 7, 18

Nah Wasserturn.  
Niederlage I: Mittelstr. 46.  
Niederlage II: Gontardstr. 31.  
Niederlage III: T 2, 16.  
Damenbedienung, Sonntags geschlossen.

**SUSANNA**  
verfügb. Kollagen, Fein-Rohkollagen  
Wird ohne jede Salzsäure, höchstens der Reife & vollkommenste Ersatz für Corsets.

**Erste Apfelweinkelerei**  
von **Jakob Deimann, Schwetzingen**  
Telephon 83 Mannheimstrasse 48/50 Telephon 63

empfiehlt glanzhellen, prima Apfelwein  
In Gebinden von 30 Liter aufwärts, per Liter 24 Pfennig.  
**1a. süsser Apfelmost** per Liter 20 Pfennig, von 30 Liter aufwärts frei in's Haus.  
Fässer Johannis. - Wirte und Wiederverkäufer Preisermässigung. 9452

**Kohlenstäbe** für Effektbeleuchtung  
Gelb-Rot-Edelweiss.  
Mikrophon-Kohlen.  
Kohlen für Elektrolyse.

**Kohlenstäbe** für Reinbeleuchtung.  
Schleit- und Druck-Kontakte  
von jeder Leitfähigkeit.

**Gebrüder Siemens & Co.**  
**Lichtenberg bei Berlin.**  
Städtlager: Berlin SW., Schönebergerstrasse 3.  
4505

**Vaillant's Patent-Gas-Badeöfen und automat. Heißwasserapparate**  
**Joh. Vaillant G.m.b.H. Remscheid**

Grösste und bedeutendste Spezial-Fabrik für Gas-Badeöfen. - Verkauf nur durch die Installationsgeschäfte. - Katalog kostenlos und portofrei.

Fabriklager Mannheim Q 6, 10b, Fernsprecher No. 2423.  
Ständige Muster-Ausstellung der Apparate in Betrieb. 826  
Verkauf nur durch Vermittelung der Installationsgeschäfte.

**Ambulatorium**

für Herz- u. Nervenkrankheiten

Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Anämie, Jodhals, Blutdruck, Symplic, Rheumatismus, Schreitkrampf, Diabetes, (Zuckerkrankheit), Nervenleiden, Muskelkrämpfe, Blasenstörungen, Lichtverkopfung, Gefäßkrankheiten, Ohrenschmerzen, Wunden, offene Geleisschwüre u. Nähere Auskunft erteilt: 9421

**Direktor Hch. Schäfer**  
Lichtheil-Institut „Elektron“ N 8, 1  
gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann“  
Sprechzeiten täglich von 9-12 Uhr nachmittags 2-9 Uhr, Sonntags 9-11 Uhr. Telephon 4370.  
10jährige Praxis!

**Kassenschränke**  
Alfred Moch v. Pfeuffers Nachf.  
N 8, 5. Telephon 1759.

**Kolläden und Jalousien**  
aller Systeme liefert, und repariert. 8241  
Wohnung R 4, 15 Hh. Weide. Werkstat P 6, II.  
Schlosserei und Kollädengeschäft. Tel. 2450.

**Bernh. Helbing**  
G. m. b. H.  
Tel. 1043 Mannheim S 6, 35

Bierpressionen  
Amerik. Wasserdruckapparate

Büfett-Eisschränke  
Metall-Büfett-Beläge

Flaschen-Reinigungs- und Abfüllapparate  
für jeden Bedarf

Heisswasserkessel  
Mineralwasserapparate

Kohlensäure  
Apparate  
Indusapparate

Sauerstoff  
Inhalationsapparate  
Reinigungsapparate

5044

**F. Grohe**

empfiehlt in nur erstklassigen Syndikatsmarken:

- 1a. Ruhr-Fettnusskohlen, nachgesiebt u. russfrei
- 1a. Ruhr-Fettschrot, sehr stückreich
- 1a. Anthrazitkohlen, deutsche und englische
- 1a. Ruhr-Gaskoks für irische Öfen
- 1a. Ruhr-Brechkohls für Zentralheizungen sowie Briketts Marke Union, Brennholz aller Arten

zu billigsten Tagespreisen. 9461  
Kontor K 2, 12. Telephon 436.

**Kaarausfall, Teerfreund**

Schuppen u. Kopflücken zu beseitigen, ist Pflicht eines Jeden. Zur Pflege und Erhaltung der Schönheit des Haares bedient man sich daher des hervorragend wirkenden

**Geruchlose Teer-Maarwäsche**  
Geeignet.

In Bouteils à 20 u. 30 Pfg. in Flaschen (mehrere Monate ausreichend) 1.50 Mk.

In Mannheim zu haben bei: 1937  
Carl Aug. Becker Nachf., D 4, 1; Friedr. Becker, G 2, 2; L. Büchler, L 10, 6; Doppelmayer, F 2, 9; Th. v. Eichenstedt, O 4, 17; Kanstler; Ludwig & Schütteln O 4, 8; Hilarich Merkle, Gontardplatz 2; Georg Schmidt, Seckelheimerstr. 8; Springmann's Drogerie, P 1, 4; Breitestr.; Dr. Ernst Statmann, O 6, 3, Heidelbergerstr.

Fabrikant: Chem. Fabrik E. Klämbt, Steglitz.

**Vereinsnachrichten.**

\* „Selbsthilfe oder Staatshilfe“ war das Thema eines Vortrages, der am Samstag im Verein der Deutschen Kaufleute, Ortsverein Mannheim, stattfand. Der Redner, Herr Paul Tröger, Berlin, ging davon aus, daß man allgemein der Staatshilfe unbegrenzte Kraft zuschreibe und daß Klagen Selbsthilfe bezieht. Wie eine Betrachtung über die Entwicklung der Selbsthilfe zeigt, sei alles der Selbsthilfe der Berufsvereine zu danken. Was deutlicher sei der Wert der Selbsthilfe in der Frage der Vorzugelassen bei Krankheit, Stellenlosigkeit usw. zu erkennen. Fünfzehn Jahre früher als der Staat haben die Berufsvereine, voran die deutschen Gewerkschaften (Ordnung-Dünker), zu denen der Verein der Deutschen Kaufleute gehört, ihre freien Hilfskassen geschaffen, die sich von Anfang an größere Aufgaben gestellt, als die Zwangsversicherung. Erst die Erfahrungen, die die freien Hilfskassen gesammelt, ermöglichten es überhaupt an die Zwangsversicherung heranzugehen. Die Stellenlosenversicherung hat der Staat heute noch nicht in die Hand genommen, aber Millionen deutscher Arbeitnehmer sind durch ihre Berufsvereine bereits versichert. Unter den Handlungsgehilfen-Bereitern war der Verein der Deutschen Kaufleute der erste, der diese Kasse schuf. In der Frage der Rentenversicherung für alle und invalide Mitglieder ist der Verein der Deutschen Kaufleute gleichfalls praktisch vorgegangen und wird sie ausbauen, ohne auf die staatliche Regelung zu warten. Aber nicht Kassen für einzelne Mitglieder müssen geschaffen werden, sondern die Berufsvereine müssen alle Mitglieder zur Beitragspflicht heranziehen. Der Vor-

trag fand einstimmige Zustimmung und führte dem Ortsverein Mannheim eine Anzahl neuer Mitglieder zu.

**Aus dem Großherzogtum.**

r. Heidelberg, 12. Sept. Die gestern abend im „Tannhäuser“ tagende 1. ordentl. Mitgliederversammlung des Rietervereins war von über 150 Personen besucht. Der bisherige provisorische Vorsitzende, Herr Betriebsleiter Wehlhase, eröffnete um 9 Uhr die Versammlung, hinweisend auf die Bedürfnisfrage zur Gründung eines Rietervereins. Er konnte nach Festsetzung der Anwesendenzliste die hoch erfreuliche Mitteilung machen, daß über 650 Mitglieder dem Verein beigetreten sind. Die bisher geleistete Vorarbeit wurde seitens der Versammlung anerkannt und genehmigt. Die Beratung der Satzungen ergab mit einigen unwesentlichen Veränderungen die einstimmige Annahme des sorgfältig vorbereiteten Entwurfs, welcher ein Ergebnis der verschiedensten Sitzungen anderer Rietervereins darstellt. Die unter Punkt 3 betätigten Wahlen ergaben folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Alfred Wehlhase, Betriebsleiter, Körnerstraße 14, 2. Vorsitzender Herr Karl Rauf, Koffengehilfe; 1. Schriftführer Herr Leopold Döring, Kaufmann; 2. Schriftführer Herr Robert Senf, Oberpostassistent a. D.; Kassier Herr J. Gürkann, Schneidermeister; Beisitzer Frau Marie Erkelenz, Werkmeisterin und Christian Jung, Reinigungsinspektor. Diesem Vorstand wurde ein 16gliedriger Ausschuss beigeordnet. Die

von lebhaftem Interesse an dem jungen Verein getragene Versammlung konnte vom Vorsitzenden mit dem Wunsch auf ein fröhliches Weiterentwickeln geschlossen werden. In nächster Zeit findet eine öffentliche allgemeine Rietererversammlung statt, in welcher über Zweck und Ziele der Rietervereine gesprochen werden soll. Anmeldungen zum Rieterverein nimmt Herr Georg Müller, Schubgeschäft, Sophienstraße 7, gerne entgegen.

**Vom Büchertisch.**

Unter „Aus Natur und Geisteswelt“, Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens, Verlag von W. G. Deubner in Leipzig und Berlin, sind erschienen: Vom Nervensystem, seinem Bau und seiner Bedeutung für Leib und Seele im gesunden und kranken Zustande. Von Dr. H. Jander, o. Prof. a. d. Univ. Königsberg. 2., verbesserte Auflage. Mit 37 Abbildungen.  
Die Gleichnisse Jesu. Zugleich eine Anleitung zu einem anerkennenden Verständnis der Evangelien. Von Lic. Dr. Heinrich Weinel, Prof. an der Universität Jena. 2., verbesserte Auflage.  
Die Gezeiten und der vorgeschichtliche Mensch. Von Prof. Dr. Gust. Steinmann, Bonn.  
Nähen am Berg. Erzählungen von Konrad von Besenau. Mit dreifarbigen Titelbild und reichem Buchschmuck. Preis 2.150. Verlag Kurt Wachendorf, Berlin W. 10. Jenseits von ganz eigen werden in diesem schmalen Büchlein ergreifend lebendige erzählt. Der zum Teil heikle Stoff ist bei aller Offenheit so sanft und leicht behandelt, daß auch der Bräutigam nicht einwenden und den Toleranten und Ehrlichen eben so anerkennen wird. Kein Leser wird das Werkchen aus der Hand legen können, ohne zu einer idealeren Lebensauffassung angeregt zu sein.











**Pfälerwald-Verein.**  
 Sonntag, 18. September 1910  
 9. Wanderung:  
 Rarnheim, Donnersberg,  
 Beitelfels, Imbsbach, Langweil  
 Hin- und Rückfahrt mit Sonderzug.  
 Ermäßigter Fahrpreis M. 2.20  
 Abfahrt Ludwigshafen 6<sup>30</sup> vormittags.  
 Während der Fahrt Programmliedchen. Gähne willkommen.  
 Donnerstag Breinabend im Bräutertopf Kaiser-  
 Wilhelmstraße 6. 20116

**Restaurant Morgenröte**  
 S 6, 26, am Ring. Tel. 1592.  
 Heute Donnerstag 10030  
**Groß-Schlachtfest**  
 Spezialität: Schlachtplatten.  
 Sonntag: Hausgem. Bodwürste mit Kraut.  
 Hierzu ladet höflichst ein Fr. Ballweg.

**Das Tagesgespräch:**  
**CIRCUS**  
 CHARLES  
 Täglich abends 8<sup>1/2</sup> Uhr:  
**Grosse Gala-Vorstellung!**  
 Zur gefl. Beachtung!  
 Die geehrten Besucher werden gebeten, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen, da täglich viele wieder umkehren müssen, weil sämtliche Billette vergriffen. 6923

Die „Berliner Börsen-Zeitung“  
 anerkannt bestunterrichtetes und ältestes Börsen- und Handels-Fachblatt Deutschlands, zugleich politische Zeitung national-liberaler Richtung, 12 mal in der Woche erscheinend, ladet hierdurch zum Abonnement auf das IV. Quartal 1910 ein.  
 Probenummern werden auf Wunsch für die Dauer von 8 Tagen gern gewährt, jedoch nur direkt von der Expedition  
 10075 Berlin, W. Kronenstrasse 87.  
**Tüchtige erste Verkäuferin**  
 für unsere umfangreiche Abteilung **Blusen u. Japans** gegen hohes Gehalt gesucht.  
 Nur durchaus branchenerfahrene Kräfte wollen sich melden.  
**M. Hirschland & Co., Mannheim, P 3, 1**  
 Inh. Otto Braunschweig. 16041

**Lebertran**  
**Scotts-Emulsion**  
**Kraft-Emulsion**  
**Milchzucker**  
 stets frisch 53075  
 Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1  
 J. Bongarth.  
 Ansk. u. Wochenberichte über Kali-, sowie Amerik. Eisenbahn- u. Goldminen-Weire kostenfrei durch Ernst Chierer Stuttgart, Königsr. 78. - Wilhelmshafen, - Einzug Marienstr. Telefon 3213.

**Bantes Feuilleton.**  
 — Ein tragischer Held in Wien. Einer der tragischen Helden des Kopenhagener Kgl. Schauspielhauses erlebte die peinlichsten Minuten seines bösser sonst so glorreichen Daseins. Der Tragöde hatte, so wird dem „Berliner Tagbl.“ berichtet, in Schauspielhaus mit vielem Erfolg eine Shalepearerolle gespielt und war eben in seiner eleganten Junggesellenwohnung am Pflanzhofplatz angekommen. Hier wollte er, bevor er sich zur Ruhe begab, nach feststehender Gewohnheit ein Ständchen vor offenen Fenster „müllern“; er entledigte sich seiner Kleidungsstücke und befand sich im abemittlichen Kostüm mitten in seinem beleuchteten Zimmer vor offenen Fenstern, als er plötzlich ein verdächtiges Geräusch aus dem Treppenhaus zu hören glaubte. Um festzustellen, was sich draußen abspielte, ging der Schauspieler auf den Treppenhof hinaus; die Treppe lag in ägyptischer Finsternis, und er lehnte sich über das Geländer hinaus, um hinunterzusehen. In demselben Augenblick hörte er zu seinem Schrecken, wie . . . seine Korridortür — wahrheitsgemäß von einem Windstoß — zugeschlagen wurde, und der Tragöde befand sich, „wie ihn Gott geschaffen hatte“, draußen, ohne die Möglichkeit, wieder Zutritt in seine Wohnung zu bekommen. Sein ansehender Geist — eine alte Frau — pflegte nur am Tage dort zu sein. Der Anglistenschweizer stand dem Schauspieler auf der Stirn . . . Sein Martyrium begann. Die Haustür wurde geöffnet, und der Schauspieler hörte Herren- und . . . Damenstimmen. Gleichzeitig wurde die elektrische Nachtbeleuchtung eingeschaltet. Das Treppenhaus erhellte in prächtiger Beleuchtung; in einem Eckspiegel des Treppenauffganges konnte der Tragöde seine nackte Hünengestalt erblicken. Inzwischen kamen die Stimmen immer näher; näher Hell versuchte sich schleunigst unsichtbar zu machen und eilte die Treppe bis zum vierten Stockwerk hinauf; es gab aber — o Schreck! — keinen weiteren Ausgang, der zu den Bodenkammern des Hauses führte. Der Aufgang hörte vor den beiden Wohnungstüren des vierten Stocks auf. Dort blieb der Entsetzte zitternd stehen. Immer näher kamen die Stimmen. Die Katastrophe nahte. Wer — Gottlob! — als er gerade im Begriff war, durch einen Auf des Schreckens das weitere Steigen der sich Nahenden zu verhindern, hörte er, wie sich die Tür des dritten Stockwerkes öffnete und die Gesellschaft dort verschwand. Nun war guter Rat teuer. Von den Hausbewohnern kannte der Schauspieler nur eine im ersten Saal wohnende einsame adlige Dame. Sollte er sie wecken? Gewiß würde er für geisteskrank gehalten und ins Irrenhaus gebracht werden. Endlich gelang es dem Nimen durch Anwendung übermenschlicher Kräfte, das Tor, das vom Treppenhause des Vordergebäudes in den Hof führt, aufzubrechen. Draußen war es bitter kalt. Ein großer Planzenbaum winkte aber als Rettung; der Heldendarsteller kletterte über den Zaun und erklomm einige Schritte bis an das Fenster des Hinterzimmers seiner Wohnung. Er brach die Fenster Scheibe ein, öffnete das Fenster, kroch hinein und — war gerettet.  
 — Lustiges vom Theater. Die „Neue Freie Presse“ zeigt ein in Wien erschienenen Büchlein von Alexander Engel an, das Theateranekdoten und Aulissencherze enthält, und gibt daraus u. a. folgende Kostproben: Ein Bonmot von Dumas: Als Paillerons „Raus“ im Theatre Francais zum ersten Male aufgeführt wurde und keinen bemerkenswerten Erfolg errang, trat Coquelin an Dumas heran und fragte: „Nun, Meister, was meinen Sie zu dem heutigen Stück?“ — „Der glückliche Pailleron!“ gab der Dichter zur Antwort, „don ihm werden immer gleich zwei Stücke aufgeführt — auf der Bühne „Die Raus“ und im Parterre „Die Welt, in der man sich langweilt“ . . . Salabregue, der bekannte Possenautor, befand sich eines

Abends in einer Vorstadt von Paris, als es zu regnen anfangte; er sprang in eine Droschke. Unterwegs bemerkte Salabregue, daß er seine Börse zu Hause gelassen hatte. Was nun? Am Bestimmungsort angelangt, stieg er aus und sagte zu dem Kutscher: „Bitte, geben Sie mir ein Streichholz, ich habe ein Zwanzig-Francs-Stück im Wagen fallen lassen.“ Kaum hatte er diese Worte gesprochen, als der Kutscher auf seinen Gaul losließ, und das Gefährt verschwand hinter der nächsten Straßenecke. . . . Leichterlich teilt Oscar Strauß ein herrliches Ereignis mit: „Denken Sie sich, der K. hat jetzt ein Jahr lang an einer Oper gearbeitet, hat sie zur Hälfte fertig gemacht, und nun passiert ihm das Malheur, daß er das Gedächtnis verloren hat. . . . und da kann er die Oper nicht zu Ende komponieren!“  
 — Ein Spaß von Julius Bauer. Ein Wiener Künstler, der wegen der Vernachlässigung seines Kunstern bekannt ist, bittet Bauer, ihm in seinem Ziehler Hotel ein Zimmer reservieren zu lassen. Der wichtige Kritiker kommt diesem Ansuchen nach, telegraphiert aber dem Schauspieler: „Zimmer bereit, aber es steht Waschtisch drin, drapiert, was soll damit geschehen?“  
 — Professor Garners Abenteuer mit „Sufie“. Der amerikanische Professor R. V. Garner, der lange Jahre im afrikanischen Urwald verbracht hat, um das Wesen und die Sprache der Affen in ihrer natürlichen Umgebung zu studieren, lehrt jetzt nach Amerika zurück. Er wird von einem jungen weiblichen Schimpanse begleitet, der ihm in den fünf Monaten seiner Existenz ein verständnisvoller Genosse und guter Freund geworden ist. Sufie — so heißt das Urwaldkind — soll gleichsam die Blüte der Erziehungsresultate darstellen, die Garner in seinem langjährigen, vertrauten Umgang mit den Affen des afrikanischen Urwaldes gewonnen hat. Im World Magazine erzählt er von seinen Erfahrungen und Versuchen mit Sufie, die seine bisherigen Experimente vervollständigen. Er hat bereits 21 Schimpansen sein eigen genannt und noch eine viel größere Anzahl dieser Tiere im wilden Zustand beobachtet, wenn er in seinem gegen die Angriffe der Löwen und Tiger geschützten Käfig seine Tage mit dem Studium der Affenlebe verbrachte. Aber ein geschickter, angesehener und tüchtiger Vertreter seiner Klasse ist ihm noch nicht vorgekommen als Sufie, wenigstens er sich entschieden dagegen verweigert, daß sie etwas ein Wunderkind sei. Sie leistet und vollbringt nur das, was eben ein normaler Schimpanse, der von fröhlicher Jugend an unter menschlicher Aufsicht steht, durchaus mit seinen Geisteskräften erreichen kann. Als Sufie fünf Wochen alt war, nahm Professor Garner das Keffchen ganz allein unter seinen Schutz und in seine Erziehung. „Ich halte sie durchaus nicht etwa für eine Ausnahme und will auch nicht behaupten, daß sie menschliche Intelligenz oder etwas dergleichen besäße, aber physiologisch betrachtet, ist Sufie einem menschlichen Kind von etwa 2-3 Jahren gleich.“ Garner kann an dem Beispiel Sufies nachweisen, daß die von vielen wissenschaftlichen Autoritäten vertreten Ansicht von der Farbenblindheit der Schimpansen unrichtig ist. Schon früher hatte er an wenigstens sieben verschiedenen Schimpansen beobachtet, daß jeder von ihnen verschiedene der Primärfarben mit ebensolcher Sicherheit und Genauigkeit unterscheiden kann wie der normale Mensch. Mit Sufie hat er nun diese Experimente fortgesetzt und vervollkommen. Der Affe bekommt einen länglichen Kasten mit 6 verschiedenen Fächern, deren Deckel einzeln in die Höhe gehoben werden können. Die Deckel sind abwechselnd rot und grün gefärbt. In den Fächern unter den roten Deckeln befinden sich keine Stüchchen Zucker, unter den grünen Stüchchen von Frucht oder Kuh. Der Professor hält dann Sufie etwas Zucker und etwas Frucht oder Kuh hin, um festzustellen, welcher Lederbissen ihr gerade lieber ist. Hat Sufie gewählt, dann stellt er den Kasten vor sie hin und erzählt ihr in deutlichem Ton: „Zucker im roten“ und „Kuh im grünen“.

Dann öffnet Sufie mit Sicherheit die Deckel der Farbe, unter denen der von ihr bevorzugte Lederbissen sich befindet. 21 Mal hat sie so nacheinander die roten Deckel geöffnet, ohne die grünen zu berühren, und 18 Mal hintereinander die grünen, mit sorgfältiger Vermeidung der roten. Garners Absicht geht durchaus nicht auf irgendwelche Abriktion der Affen, sondern er will nur die in den Affen vorhandenen Fähigkeiten wecken und feststellen. Ebenso zeigte Sufie auch bei einem Kasten, der Deckel mit roter, weißer und blauer Färbung besaß, einen sicheren Farbensinn und eine scharfe Unterscheidung der einzelnen Farben. Der Professor fertigte für Sufie einen Würfel, einen Zylinder, einen Ball und eine Pyramide von festem Holz an. Sie unterscheidet nicht nur die verschiedenen Formen durch bloßes Sehen, sondern sie hat auch allmählich gelernt, die Figuren nach ihrem Namen herauszufinden. Außerdem weiß Sufie ihren eigenen Namen und die Bedeutung von einer ganzen Anzahl abstrakter Worte, wie „Komm her!“, „Geh weg“, „Sich dich“, „Nimm auf diesem Stuhl Platz“ usw. Sufie lernt die Bedeutung von Worten rascher erfassen als irgend ein anderer Affe, den Garner beobachtet, oder sie macht gar keine Anstrengungen, sprechen zu lernen, und steht nur selten einen Laut in ihrer eigenen Sprache aus. Vielleicht hat die längere Abwesenheit vom Urwald die sonst so kluge Sufie, die sonst so vieles vor ihren im freien lebenden Gefährten voraus hat, verstimmen lassen.  
 — Merlots „Aerobus“. Merlot, der erfolgreiche französische Aviatiker, der mit seinem flinken, zerleglichen Eindecker so schnell seinen Welttrium begründet hat, bereitet sich gegenwärtig zu einem interessanten Versuche vor, der in der Geschichte der Flugkunst eine neue wichtige Etappe bedeuten soll: er hat einen großen Eindecker konstruiert, der außer dem Sitz für den Luftpiloten drei bequeme Plätze für Passagiere enthält. Der Apparat erhält einen Motor von 100 Pferdestärken, der ihn beschleunigt, 40 englische Meilen in der Stunde zurückzuliegen. Merlots englischer Impresario hat einige interessante Angaben über dies neue Luftfahrzeug gemacht. „Die drei Passagiere werden in der Maschine so bequem sitzen, wie in einem Automobil. Es ist so gut wie ausgeschlossen, daß die Maschine in der Luft schwanzt oder schludert; Merlot hat Gewicht und Motorkraft so genau kalkuliert, daß der Apparat auch bei widrigem Winde so ruhig und sicher dahin gleiten muß. Die Passagiere werden die Bewegungen des Fallens oder Steigens überhaupt nicht wahrnehmen; alles, was sie empfinden, wird ein rasches Vorwärtsgleiten durch die Lüfte sein, während ihre Blicke das herrliche Panorama in der Tiefe verfolgen. Merlot ist von seiner neuen Konstruktion so sehr überzeugt, daß er nicht daran zweifelt, daß reiche Leute sich künftig eine solche vierstellige Flugmaschine halten werden wie ein Automobil. Statt des Chauffeurs werden sie ihre Luftpiloten haben, erprobte Techniker, unter deren Führung sie ihre Familie und ihre Freunde ruhig dem Aeroplan anvertrauen können. In der Regel wird man größere Ueberlandflüge in Höhen von über 300 Meter ausführen. Wenn durch einen Zufall der Motor verlagert, so hat der Pilot noch genügend Zeit und Gelegenheit, eine Stelle anzulanden, an der er eine Weilstandung herbeizustellen kann. Aber die Motoren sind so verstellbar, daß solche Zwischenfälle nicht häufiger zu erwarten sind als etwa bei einem erstklassigen Automobil.“ Dieser neue Konstruktionsplan bedeutet den Anfang der Passagierfahrten in Flugmaschinen. Wie weit sich diese ausdehnen lassen, ist nur eine Frage der Kraft der Motore. Darum zweifelt auch Merlot nicht daran, daß in kurzer Frist noch eine größere Anzahl Passagiere aufgenommen werden können. Die großen Flugmaschinen sind sogar leichter zu steuern wie die kleinen. „Der achtsitzige Eindecker, der Omnibus der Lüfte, ist in Sicht.“



Donnerstag  
Freitag . . .  
Samstag . . .

# 3 Spezialtage

für Glas

Porzellan

zu ungewöhnlich niedrigen

Steingut

# Extra-Preisen!



## Glas

Platten oval	16	18	22	25	29	cm
Streifenmuster	2	4	7	10	13	Pfg.
Platten oval	18	20	24	26	cm	
Olivenmuster	15	20	25	30	Pfg.	
Platten oval	15	17	22	cm		
farbig	2	3	5	Pfg.		
Salatieren oval	14	16	19	22	cm	
Streifenmuster	3	5	8	10	Pfg.	
Salatieren oval	18	21	23	cm		
Olivenmuster	20	25	30	Pfg.		
Kompottschalen 10 cm	4	Pfg.				
Kompotteller	4	Pfg.				
Kuchenteller	19	25	cm			
weiss und farbig	10	15	Pfg.			
Kuchenteller 24 cm	30	Pfg.				
Glasteller 2	Pfg.					
Kompottschalen	11	15	cm			
	5	10	Pfg.			
Tortenplatten	24	22	cm			
auf Fuss	28	48	Pfg.			
Fruchtschale	22	29	cm			
auf Fuss	28	48	Pfg.			
Goldrandbecher 1/4 Liter	6	Pfg.				
Bierbecher schwer	10	Pfg.				
Bierbecher mit Figuren und Sprüchen	15	Pfg.				

## Porzellan

Speiseteller massiv, tief und flach	18	Pfg.			
Dessertteller massiv	15	Pfg.			
Platten oval, 26 cm	28	Pfg.			
Salatieren	15	22	25	cm	
rund und vierckig	8	18	25	Pfg.	
Salatieren	10	13	15	17	cm
massiv □	15	22	28	38	Pfg.
Terrinen mit Deckel	35	Pfg.			
Kaffeekannen 8 Tassen Inh., div. Formen	28	Pfg.			
Zuckerdosens 10 Pfg. Teekannen	20	Pfg.			
	17	20	23	cm	
Salatieren Feston	38	45	55	Pfg.	
Kaffeetassen mit Untertassen	5	Pfg.			
Kaffeekannen bunt dekoriert	48	Pfg.			
Kaffeetassen bunt dekoriert	15	Pfg.			
Salatieren 16 cm, bunt dekoriert	10	Pfg.			
Speiseteller gerippt, tief und flach	18	Pfg.			
Dessertteller gerippt	12	Pfg.			

### Für Restaurateure!

Bierseidel 0,35 Liter Inhalt	20	Pfg.
Bierbecher 1/4 Liter Inhalt, glatt	10	Pfg.

## Steingut

Speiseteller tief und flach, glatt oder gerippt	6	Pfg.				
Fleischplatten	22	30	35	37	44	cm
	12	22	28	38	48	Pfg.
Salatschüssel 29 cm	34	cm				
28 Pfg.	48	Pfg.				
Dessertteller 18 cm	5	Pfg.				
Reifschüssel mit Henkel, 32 cm	80	Pfg.				
Salatieren □ glatt	18	cm	23	cm	15	cm
□ gerippt	22	Pfg.	35	Pfg.	18	Pfg.
Gemüsetonnen elfenbein mod.	22	Pfg.				
□ Form	35	Pfg.				
Salz- und Mehlbehälter weiss mit Schrift	38	Pfg.				
blau Zwiebel	42	Pfg.				
Milchtöpfe blau Zwiebel 1/2 Liter	20	Pfg.	25	Pfg.	28	Pfg.
mit Inhaltsangabe	20	Pfg.	25	Pfg.	28	Pfg.
Satz Salatieren weiss 4 Stück	38	Pfg.				
blau 6 Stück 9 1/2—24 cm	98	Pfg.				

Waschbecken 70 Pfg. elfenbein, gross	Waschkügel 70 Pfg. elfenbein	Waschservice 2.75 5 stellig, bunt
Waschbecken 75 Pfg. bunt	Waschkügel 75 Pfg. bunt	Waschservice 6.75 5 stellig, mod. Decor

Beachten Sie unser Fenster! Preise Netto! Nur so weit Vorrat!

# S. Wronker & Co. Mannheim.

## Tapeten-Verkaufs-Zentrale

nur 03,15 MANNHEIM nur 03,15  
vis-à-vis der Farben-Handlung Jos. Samseither.

Eigene Fabrikation in Darmstadt.

Grösste Auswahl : : : : Billigste Preise

Hausbesitzer u. Bauherren erhalten höchst. Rabatt

Reste staunend billig. 6855

Geschäftsführer: Wilh. Dechêne, Teleph. 3318

## Verlobungs-Anzeigen

Delert schnell und billig

Dr. S. Baas'sche Buchdruckerei S. m. b. S.

## Gebrüder Reis

Hof-Möbelfabrik  
MANNHEIM.

Etablisement für  
Wohnungs-Einrichtungen

Werkstätten für  
Innen-Architektur 6701

Verkaufs- M 1, 4 nächst dem Kaufhaus

Mäuser: G 2, 22 nächst dem Speisemarkt

Fabrik: Schwetziingerstr. 41

## M. KLEIN & SÖHNE

1 Treppe hoch E 2,45 1 Treppe hoch

1. und 2. Etage Telephon 919 1. und 2. Etage

Grösstes Etablissement für

## Wäsche-Ausstattungen

Herren-Hemden nach Mass

:: Bett- und Tisch-Wäsche ::

Nur allerbeste Qualitäten ——— Vorteilhafteste Preise.

18 Verkaufsräume. 5171

### Schlafstellen

G 5,7 3. St., gute Schlaff.  
lof. zu verm. 37221

### Mittag- u. Abendtisch

K 3,3 Privat-Pension  
Söhles  
empfehl. ihren anerkannt  
vorsüpl. 37254  
Mittag- und Abendtisch  
für bes. Herren u. Damen.  
Mittags 00 J. Abendtisch  
00 J.  
Del. gewähl. mbl. Zimmer  
mit sep. Eing. zu verm. 37254

### D 6, 4. Privat-Pension

früher noch einige Herren guten  
Mittag- u. Abendtisch erhält. 19094

### Pension Fuhr,

H 2, 19, 2 Treppen.  
Bekannt vorabst. Mittag- u.  
Abendtisch für bessere Herren  
und Damen. 47155  
Pension  
mit Familienaufschlag bietet  
sich junge Mann in annehm.  
Familie. Wo jagt die Gerecht.  
dieses Blattes. 37150

Gut bürgerl. Mittag- und  
Abendtisch zu 70 Pfg. u. 50  
Pfg. empfiehlt Privatpension  
Rehold, H 1, 14. 19078

Hr. jung. Leute erb. gut.  
Mittag- u. Abendtisch sowie  
ganze Pension. 37206  
F 4, 17, 1 Tr. rechts.

Korbb. u. Südb. Mittag- u.  
Abendtisch in seiner Familie  
zu erhalten. Rab. i. d. Grop.  
Mannheim

Haushaltungsschule  
Luisenring, 24, 4, 12 1 Treppe.  
Empfehle titl. Herren meinen  
vorzüglichen Mittagstisch  
(kein Kochnatich) in steter  
Abwechslung. 53653

## Th. Wüst

Bank- und Hypotheken-Geschäft

Centrale Pforzheim: Filiale Mannheim, C 2, 10/11

empfehl. sich in 6987

Beschaffung von I. und II. Hypotheken

An- und Verkauf von Restkaufschillingen

Wechsel-Diskontierung

An- und Verkauf von Wertpapieren

Bureau C 2, 11/11, I. Telephone 6488.

## Weidner & Weiß, N 2, 8

Belern in kürzester Zeit

## Herrenhemden nach Maass

Tadelloser Sitz, Beste Arbeit.

Grösstes Lager fertiger 10024

Tag- und Nachthemden in allen Weiten

Kragen, Manschetten, Cravatten, Socken

Stets Neuheiten.

## August Koegel

Kontor: E 7, 15a, part. Telephon 3581

empfehl. alle Sorten

Ruhr-Kohlen, Ruhr-Koks,

Briketts, Buchen- und

Tannenholz. 9533